



circa 500 Angestellten wurde der Beschluß gefaßt, zu streiken.

Die am Samstag um Mitternacht im Gasthause „zum grünen Jäger“ eröffnete Sitzung der Straßenbahnkondukteure und Wagenführer wurde um 4 Uhr Morgens für kurze Zeit unterbrochen. Wenige Minuten vor 4 Uhr stellte Polizeirath Czajlik, der dieser Sitzung in Vertretung der Behörde assistierte, den Antrag, es solle, da die Direktion der Straßenbahn sich in Permanenz erklärte, eine Deputation an den Generaldirektor v. Jellinek entsendet werden. Dem Antrage wurde sofort Folge geleistet und zu diesem Zwecke eine aus vier Kondukteuren bestehende Deputation entsendet. Bis zum Eintreffen der Antwort wurde die Sitzung suspendiert. Um dreiviertel 5 Uhr wurden die Leute ungeduldig und das Präsidium ersuchte die anwesenden sozialistischen Agitatoren Dr. Goldner und Baron, sie mögen die Rückkehr der Deputation argüren. Endlich um 5 Uhr erschien die Deputation wieder in der Versammlung; ihr auf dem Fuße folgte der Oberinspektor der elektrischen Straßenbahn Karl Gál, der von der ungeduldrigen Menge mit großem Jubel und mit brausenden Schreien empfangen wurde. Oberinspektor Gál betrat die Rednertribüne und verkündete unter lautloser Stille, daß Generaldirektor Jellinek, der Einladung seiner Angestellten Folge leistend, in wenigen Minuten in der Versammlung erscheinen werde.

Wenige Minuten später erschien, vom Jubel und den begeisterten Schreien sämtlicher Anwesenden begrüßt, Generaldirektor Jellinek in Begleitung der Oberbeamten der Straßenbahngesellschaft in der Versammlung, bestieg sofort die Rednertribüne und hielt, nachdem wieder Ruhe eingetreten war, folgende Ansprache:

„Ich erscheine jedesmal gerne im Kreise der Straßenbahnangestellten, meiner bewährten Mitarbeiter, aber zur heutigen Sitzung kam ich erst nach der dritten Einladung. Die Ursache dessen, daß Sie mich dreimal einladen mußten, liegt darin, daß ich die Form perhorresziere, in welcher Sie diese Bewegung eingeleitet haben, wenn ich auch die Berechtigung Ihres Bestrebens nach Verbesserung Ihrer materiellen Lage bereitwilligst zugestehen. Bei einem so großen Verkehrsunternehmen, wie das unferne, müssen die Formen strengstens eingehalten und sämtliche Erfordernisse der Ordnung und der Disziplin erfüllt werden. Die Gesellschaft trägt der Hauptstadt und dem Publikum gegenüber eine große Verantwortung und muß strengstens darauf bedacht sein, daß die vollste Sicherheit der Person gewahrt bleibe. Wenn wir von diesem Prinzip nur um eines Haares Breite abweichen würden, zerfiele das große Werk, das mit so großem Aufwande von Geist und Arbeit geschaffen wurde. Ich kann die Berechtigung von im Geheimen vorbereiteten Sitzungen und Memoranden nicht zugeben, wenn Alles auf dem regelmäßigen Dienstwege betrieben und erreicht werden kann. Ich bin nur aus Humanität in diese Versammlung gekommen, wo ich die oberschwebenden Mißverständnisse aufkläre und Sie Alle von einem verhängnisvollen Beschluß zurückhalten will, welcher den Angestellten zum irreparablen Schaden gereichen würde und auch die Reputation dieses seit 30 Jahren bestehenden Unternehmens schädigen könnte. Ich anerkenne die Berechtigung der Bewegung, welche auf die Verbesserung Ihrer materiellen Lage abzielt, und habe mir dies als Direktor immer vor Augen gehalten. Wir arbeiten schon seit längerer Zeit an einer Dienstpragmatik und an der Regulierung Ihrer Bezüge, und wir haben diese Reformen auch schon ins Leben treten lassen. Beide Statute sind geeignet, die moralische, gesellschaftliche und materielle Stellung der Angestellten zu fördern und zu festigen. In der Dienstpragmatik kommt das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetze, der Gerechtigkeit und Billigkeit zur Geltung; das Lohnstatut macht ein rascheres stufenweises Avancement möglich. Die Direktion sorgt ferner im Verordnungswege für eine zweckmäßige Eintheilung der dienstfreien Tage; weist die Vorgesetzten der Kondukteure und Wagenführer zu höflicher Behandlung an; sichert den Angestellten die vollen Bezüge für Krankheitsdauer und für die Dauer der Waffentübungen. Das neue Statut reguliert auch die Quartiergelder in billiger Weise, und all dies thut die Direktion, um die Existenz ihrer Angestellten sicherzustellen.“

Die Rede des Generaldirektors Jellinek wurde mit nicht enden wollendem Applaus und Schreien aufgenommen; um 6 Uhr früh verließ der Direktor das Lokal. Der Eindruck, den die dreiviertelstündige Rede machte, war indeß nicht von Dauer. Die Stimmung war zu sehr erregt und die Rede trug keine Beruhigung in die Massen. Als die Führer der Lohnbewegung an die Versammelten die Frage richteten, ob sie von der Antwort des Direktors befriedigt seien, antworteten dieselben mit einem brausenden „Nein!“ Auf die Frage, ob die Angestellten an den 12 Punkten des Memorandums festhalten, ertönte eine bejahende Antwort und Punkt halb 7 Uhr verkündete der Vorsitzende Emil Buday den Beschluß: Wir werden streiken.

Diese Enunziation des Präsidenten wurde von den Anwesenden mit brausenden Schreien und Applaus begrüßt.

**Im Lager der Streikenden.**

Nachdem der Strike proklamiert war, forderte Polizeirath Czajlik die Anwesenden auf, sich friedlich und ruhig zu verhalten und die Ordnung in keiner Weise zu stören. Die Streikenden blieben bis 8 Uhr früh im Gasthause „zum grünen Jäger“ und zogen dann in Gruppen nach dem Juglo, wo sie im Schäg'schen Gartenlokale das Streiklager aufschlugen wollten. Auf dem Wege dahin ereignete sich eine Ordnungsstörung, welche die Polizei zum Einschreiten und zur Verhaftung des Führers der Lohnbewegung Emil Buday veranlaßte. Als die Arbeiter nämlich in Gruppen über den Herminenweg zogen, kam ein Waggon der Straßenbahn herangefahren, welcher von den

Streikenden mit gellenden Abzugerufen begrüßt wurde. Mäßig flogen aus der Gruppe, in welcher sich Buday befand, Steine gegen den Waggon und im Innern waren einige Fenster zertrümmert. In diesem Momente wurde Buday unter dem Verdachte, einen Stein geworfen zu haben, von zwei Konstablern erfaßt und trotz des heftigsten Widerstandes seiner Genossen auf die Wachtstube gebracht, von wo er indeß nach kurzem Verhöre wieder entlassen wurde.

Nach einstündiger Wanderung trafen die Streikenden in der Schäg'schen Restauration im Juglo ein und okkupierten den neben dem Gasthause befindlichen Rasen. Ein Theil der Streikenden vergnügte sich am Tanze, Andere spielten Karten oder legten sich schlafen, während die Führer der Bewegung sich in Permanenz erklärten und für die Aneiferung der Streikenden Sorge trugen. Bald kamen auch die Familien der Streikenden herbei, und in den Mittagsstunden hatte das Getriebe auf dem Rasen den Anschein, als ob hier ein gemüthliches Majalis gefeiert würde. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgten Stadthauptmann Ludwig Tóth und Polizeinspektor Bodelberg an der Spitze eines großen Aufgebots von Polizeimannschaft.

Von den Streikführern wurde Nachmittags die Losung ausgegeben, daß sich die Kondukteure und Wagenführer aus dem Streiklager nicht entfernen dürfen, damit keine Ausschreitungen vorkommen. Die Streikenden sollten in den gedöckten Sommerlokalitäten des Gartenrestaurants übernachten und das Lager so lange nicht verlassen, bis ihr Schicksal endgiltig entschieden ist. Es liegt die Vermuthung nahe, daß die Führer aus der Stimmung ihrer Leute die Tendenz herausfühlten, den Strike zu brechen, und sich bemühten, dieselben unter allen Umständen beisammenzuhalten. In diesen ihren Bemühungen wurden die Führer der Bewegung durch den sozialistischen Agitator Dr. Goldner und mehrere ins Streiklager entsendete Sozialisten kräftigst unterstützt. In den Nachmittagsstunden wurde die Stimmung immer gedrückter und die Zuversicht der Streikenden mußte fortwährend mit neueren günstigen Nachrichten belebt werden. Bald hieß es, daß schon in den ersten Vormittagsstunden fünf Personen überfahren wurden; dann kam die Freudenbotschaft, daß die Direktion einen Oberinspektor mit neueren Zugeständnissen ins Lager der Streikenden entsenden werde, und etwas später wurde die Nachricht verbreitet, daß die Polizei von 6 Uhr ab den Verkehr der elektrischen Straßenbahn einstellen werde. Als sich aber in den Abendstunden diese Nachrichten als unwahr erwiesen, als die Streikenden erkannten, daß der Verkehr bis 11 Uhr Nachts in Ordnung bewahrt wurde, da trat das Exekutivkomitee zu einer Berathung zusammen und hielt um halb 12 Uhr Nachts unter Vorsitz Emil Buday's und unter polizeilicher Aufsicht des Inspektors Bodelberg mit sämtlichen Streikenden eine Sitzung ab.

Es dürften ungefähr 600 Personen in dem Saale beisammen gewesen sein, als Buday die Sitzung eröffnete und der Kondukteur Simon Weiss an die Streikenden folgende Ansprache hielt: „Genossen! Der letzte Augenblick zum Handeln ist gekommen, denn wenn wir in Unthätigkeit bleiben, verschlimmert sich unsere Sache von Stunde zu Stunde. Ich will Euch aufklären und genau berichten, daß Ihr mich klar verstehtet, und dann sollt Ihr beschließen, was zu thun ist; wir werden uns in Allem Eurem Willen unterwerfen. Die Mehrheit soll entscheiden. Aber es muß etwas geschehen; sonst nimmt die Sache ewig kein Ende. Es hieß, daß die Polizei den Verkehr der Straßenbahn um 6 Uhr Abends einstellen werde, wäre dies der Fall gewesen, dann hätten wir gefeigt; jetzt ist aber unser Erfolg zweifelhaft geworden. Der Verkehr hat bis in die späteren Nachtstunden ungehindert angehalten und das Publikum hat sich der Gesellschaft gegenüber nachsichtig erwiesen und den Umstand berücksichtigt, daß wegen des Strikes weniger Wagen verkehren. Die Gesellschaft hat Aushilfe bekommen, hat Promontorer Leute in Dienst gestellt und beabsichtigt, aus den zwei Provinzstädten, wo elektrische Straßenbahnen sind, Leute herbeizuschaffen. Viele von uns haben uns verlassen und sind in den Dienst getreten, denn wir haben kein Geld und können nicht ausdauern. Wir müssen zur Direktion, denn die Direktion kommt nicht zu uns; und wir müssen uns aus dem Nothe heraushehlen, in welchem wir stecken geblieben sind. (Rufe: „Man muß zur Direktion!“) Es handelt sich hier um das Brod von 700 Menschen, die zum überwiegenden Theile Familienväter sind, und wir können die Verantwortung dafür nicht tragen, daß Ihr brodlos werdet. (Rufe: Zur Direktion!) Ich weiß, daß Ihr von den 12 Punkten des Memorandums nichts ablassen wollt (Rufe: Wir geben nach! Wir geben nicht nach!), aber man hat uns von den 12 Punkten 9 bewilligt und das ist vorläufig ein erster Erfolg.“ — Redner schlägt vor, es sollen dem Direktor drei neuere Punkte unterbreitet werden, welche dem Standpunkte der Direktion nahekommen. Der Gehalt soll der frühere bleiben; das Quartiergeld nach dem neuen Statut geregelt werden; jede Woche ein freier Tag gewährt werden. Die Versammlung gab einstimmig ihre Zustimmung zu den neuen Punktationen und entsendete eine aus sechs Kondukteuren bestehende Deputation ins Direktionsgebäude. Die Deputation, die um 1 Uhr nach Mitternacht im Direktionsgebäude erschien, wurde nicht empfangen, da Niemand zugegen war, der zum Empfange derselben berechtigt gewesen wäre.

Oberkontrolor Bajda und zwei Direktionsbeamte gaben jedoch der Deputation zu verstehen, sie solle morgen früh um 9 Uhr wiedertommen. Generaldirektor Jellinek wird die Deputation jedoch nur dann empfangen, wenn sie ohne Bedingung und ohne kommen. Die bisher gemachten Zugeständnisse bleiben gewährt und die Aufnahme des Dienstes müsse eine bedingungslose sein. Die Deputation versprach, auf die Streikenden in diesem Sinne einzuwirken, und entfernte sich.

Im Streiklager wurde dieser Mißerfolg der Deputation in sehr gedrückter Stimmung aufgenommen. Ein geringer Theil der Streikenden entfernte sich, um sich heute Morgens zur Aufnahme des Dienstes zu melden; der überwiegende Theil jedoch hartete aus, begab sich zur Ruhe und wartet entschlossen den heutigen Vormittag ab, um welche Zeit der Strike ein Ende nehmen dürfte.

**Der gestrige Straßenbahnverkehr.**

Die Direktion der Straßenbahngesellschaft hatte dem drohenden Strike gegenüber ihre Maßnahmen getroffen und war in Folge dessen im Stande, den Sonntagsverkehr in einer, unter den obwaltenden Umständen ziemlich befriedigenden Weise zu bewältigen. Der Verkehr mußte bedeutend reduziert werden und konnte nur bis zu 70 Prozent des gewöhnlichen Wochentagsverkehrs aufrechterhalten werden; die Strecken wurden gekürzt und damit eine raschere Bewältigung des Verkehrs erzielt und größere Komplikationen vermieden. Die Schlachthauswagen verkehrten nur bis zum Calvinplatz, die Neupester Wagen nur bis zum Westbahnhofe, die Steinbrucher Wagen bis zum Ostbahnhofe und die Auwinkler Wagen bis zur „Schönen Helena“. In sämtlichen Relationen wurde der Verkehr mittelst Umsteigens bewältigt; so zum Beispiel gingen ins Leopoldsfeld keine direkten Wagen ab, und wußten auf der Strecke dahin bei der Zahnradbahn umgestiegen werden. Sehr zu flatten kam der Straßenbahngesellschaft das unfreundliche Wetter, das für Ausflüge ins Freie nicht besonders einladend war, und auch die Vorsicht des Publikums muß in Rechnung gezogen werden, das sich heute angesichts des Strikes ungewöhnten Wagenführern nicht anvertrauen wollte. So kam es, daß der Sonntagsverkehr mit ungefähr 168 Wagen ohne größere Störung bewältigt werden konnte.

Das Personal nahm die Gesellschaft aus ihren Reservisten. Sämtliche Schloffer der Gesellschaft wurden seit einigen Tagen eingeübt und versahen den Dienst anstandslos; von der Promontorer elektrischen Bahn wurden die Wagenführer herangezogen und sämtliche Kontrolöre der Gesellschaft fungierten als Kondukteure. Die Wagenführer erhielten einen Taglohn von 6 Gulden, die Kondukteure bekamen 3 Gulden. Zudem erleichterte die Straßenbahngesellschaft das Gebahren der Kondukteure mit einer Vereinfachung der Fahrarten. Es gab nur vier Arten von Fahrarten, und mit den einfachen Zonenkarten konnte überall umgestiegen werden.

Als um 6 Uhr Morgens der Strike proklamiert wurde, verließen die Waggonen mit dem provisorischen Personal die Remisen und 100 Dienstleute wurden mit der Affichirung folgender Kundmachung beschäftigt:

**Kundmachung.**

Das Betriebspersonal unserer Gesellschaft hat am heutigen Tage die Arbeit eingestellt. Indem wir das geehrte Publikum von diesem Umstande, den die Direktion nicht abzuwenden vermochte, verständigen, bringen wir zugleich zur Kenntniß, daß die unterfertigte Direktion alle Verfügungen getroffen hat, um den Betrieb auch unter diesen schweren Verhältnissen aufrecht zu erhalten zu können. In Folge der Arbeitseinstellung des Betriebspersonals ist eine gewisse Einschränkung des Verkehrs nöthig geworden, welche wir in Folgendem zur Kenntniß bringen:

- 1. Vom heutigen Tage an werden bis auf weitere Verfügung die ersten Züge von den Betriebs-Anfangspunkten um 6 Uhr Morgens abgelassen.
- 2. Die auf der Relation Westbahnhof-Altofen, sowie Uellöder-Kaserne, Stadtwaldchen, ferner die auf der Flügellime Kelenföld-Salzbach verkehrenden Züge werden bis auf Weiteres eingestellt.
- 3. Die zwischen dem Centralstadthaus-Neupest verkehrenden Züge werden nur vom, respektive bis zum Westbahnhof verkehren.
- 4. Die vom Centralstadthaus, respektive von der Kettenbrücke ins Auwinkler verkehrenden Züge werden nur bis zur „Schönen Helena“ verkehren.
- 5. Vom Centralstadthaus ins Rühle Thal werden keine direkten Wagen abgelassen; der Verkehr ins Rühle Thal erfolgt durch Umsteigen bei der Zahnradbahn.
- 6. Nach Steinbruch werden die Züge nicht vom Centralstadthaus, sondern vom Calvinplatz abgelassen.
- 7. Ins Népliget werden die Züge nicht vom Centralstadthaus, sondern vom Calvinplatz abgelassen. Zum Schlachthaus gehen die Züge nicht vom Westbahnhof, sondern vom Calvinplatz ab.

Da während der Dauer der Strikebewegung der regelmäßige Fahrplan nicht aufrechterhalten werden kann, so hat die Gesellschaft gemäß den

nsbeamte  
sie solle  
General-  
on jedoch  
Bedin-  
geständ-  
Dienstes  
tion ver-  
einzuwir-  
folg der  
ufgenom-  
entfernte  
ahme des  
eil jedoch  
riet ent-  
elche Zeit  
haft hatte  
nahmen  
de, den  
haltenden  
zu be-  
zirt wer-  
gewöhn-  
werden;  
rächere  
ere Kom-  
en ver-  
he Neu-  
die und  
Helena".  
ehr mit-  
l gingen  
n wupien  
n unge-  
Straßen-  
das für  
nd war,  
in Rech-  
chts des  
ertrauen  
ehr mit  
ewilligt  
us ihren  
ellschaft  
verfahren  
e elektris-  
ungezogen  
ngutigen  
en einen  
bekamen  
ingefell-  
er Ver-  
r Arten  
enkarten  
ollamit  
horischen  
wurden  
häufigt:  
raft hat  
dem wir  
den die  
ndigen,  
e unter-  
en hat,  
iese n  
recht  
Arbeits-  
gewisse  
nötig  
kenntnis  
weitere  
Anfangs-  
n hof-  
stad-  
ele-  
en bis  
eupest  
de bis  
von der  
Züge  
lena"  
Thal  
en bei  
ge nicht  
lag ab-  
cht vom  
lassen.  
ge nicht  
wegung  
erhalten  
h den

reduzierten Betriebsleistungen, welche voraus-  
sichtlich nur kurze Zeit dauern werden, den  
gewöhnlichen Tarifen gegenüber bis auf Weiteres  
folgende ermäßigte Fahrpreise ins Leben  
gerufen:

a) Zonenkarten zu 12 Hellern, welche  
auf der betreffenden Zone bei Streckenunterbrechung auch  
für den Umsteigerverkehr berechneten;

b) Karten zu 20 Hellern, respektive die  
entsprechenden Abonnement-Tauschkarten,  
welche mit Ausnahme der Relationen Kelenfeld, Aluvinkel  
und kühles Thal auf der Neupester und Stein-  
brucher Linie, die III. Klasse inbegriffen, zum Umsteigen  
in jeder Richtung berechneten;

c) Karten zu 30 Hellern auf den Rela-  
tionen Neupest, Steinbruch (II. Klasse), Kelenfeld, „Schöne  
Helena“ und kühles Thal, welche in jenen Richtungen, in  
denen der Verkehr direkter Züge eingestellt wurde, auch  
zum Umsteigen berechneten.

d) Kinderkarten zu 8 Heller, mit  
welchen in jeder Richtung verkehrt werden kann.  
Unterfertigte Direktion wird mit allen ihr zur  
Verfügung stehenden Mitteln die Herstellung des  
normalen Verkehrs in kürzester Zeit anstreben; bis  
dahin bitten wir das g. Publikum achtungsvoll,  
unserer auf die Aufrechterhaltung des Verkehrs ab-  
zielenden Bestrebungen wohlwollend unterstützen zu  
wollen.

Budapest, 24. Juni 1900

Die Direktion der Budapester Straßenbahn-  
Gesellschaft.

In der Richtung nach Neupest, Mtofen und ins  
Stadtwaldchen verkehrten ausschließlich Doppelwag-  
gons mit zwei Konduktoren und einem Wagen-  
führer. An den meisten größeren Haltestellen fanden  
Ansammlungen von wartenden Personen statt und  
auf den größeren Endstationen gab es ein größeres  
Gedränge als sonst. Von kleineren Störungen des  
Verkehrs abgesehen, kam in Ofen in der Nähe der  
Franz Josephsbrücke ein Zusammenstoß  
zwei Waggon vor, ohne daß ein Schaden  
angerichtet worden wäre. Auf der Kerepeserstraße vor  
dem Hause Nr. 45 wurde gestern Vormittags 11 Uhr  
der Tagelöhner Andreas Majercsik und Ecke  
der Kerepeserstraße und der Csokonai-gasse ein unbe-  
kannter Tagelöhner überfahren und von der Rettungs-  
gesellschaft in schwerverletztem Zustande ins Rochus-  
spital gebracht.

Die Dispositionen der Polizei.

Die umsichtigen Dispositionen und die ziel-  
bewußten Anordnungen der Polizei seit Ausbruch des  
Streikes der Straßenbahnangestellten verdienen rück-  
haltlose Anerkennung. Zur Sicherheit des Pu-  
blikums waren die weitestgehenden Verfügungen ge-  
troffen worden; bei jeder Haltestelle war ein Kon-  
stabler postiert, der das Auf- und Absteigen des Pu-  
blikums zu regeln und dafür zu sorgen hatte, daß  
die Waggon nicht überfüllt werden. Bei jeder  
Straßenbahn-Endstation sorgte ein Polizeikonzipist an  
der Spitze eines größeren Polizeiaufgebotes für die  
Aufrechterhaltung der Ordnung und diesen assistierte  
bei Ausübung ihres Amtes ein Ingenieur  
oder ein Verkehrsinspektor der Gesellschaft.  
Das ganze Schienengeleise wurde von Poli-  
zisten scharf bewacht und in jeder Remise  
der Straßenbahn waren zumindest sechs berittene  
Konstabler den ganzen Tag in Bereitschaft. Im  
Streiklager selbst und in der Umgebung desselben  
war genügende Mannschaft am Posten, und ist es  
besonders diesen polizeilichen Maßnahmen zu danken,  
daß sich die wilde Entschlossenheit von vorgestern bei  
den Streikenden gestern in friedliche Stimmung ver-  
wandelte. Weder das Publikum noch die ihren Dienst  
ausübenden Angestellten der Straßenbahngesellschaft  
wurden auch nur einen Moment lang behelligt, und  
die Verhinderung von Pressionen und Gewalttaten  
hat das Meiste dazu beigetragen, daß der Strike der  
Straßenbahnbediensteten — aller Voraussicht nach —  
nach vierundzwanzigstündiger Dauer ein friedliches  
Ende nimmt. Und was endlich ganz besondere An-  
erkennung verdient, das war die bewunderungswür-  
dige Haltung des Publikums,  
das in richtiger Erfassung der Situation den Poli-  
zisten und Straßenbahnangestellten stets hilfsreich zur  
Seite stand.

Heute Morgens ging der Verkehr nicht so flott  
von statten wie gestern. Ein Theil der Schloffer,  
welche gestern als Wagenführer verwendet wurden,  
mußte heute in der Werkstätte arbeiten, so daß in  
Folge des verminderten Verkehrspersonals die ersten  
Wagen erst einige Minuten nach halb  
7 Uhr von den Remisen abgelassen werden konnten.  
Auch die Zahl der heute im Verkehr befindlichen  
Wagen war geringer als gestern.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Juni.

\* Der hauptstädtische Munizipalausschuß  
wird in seiner am nächsten Mittwoch, den 27. Juni, statt-  
findenden außerordentlichen Generalversammlung die  
folgenden Gegenstände in Beratung ziehen:  
Wahl eines Pfarrers für die Franzstadt und  
eines Stadtrichters für den X. Bezirk. — Unter-

breitung in Angelegenheit des Präsentations-  
dokuments des zu wählenden Franzstädter Pfarrers.  
— Besuch des Budapesters bürgerlichen Schützenvereins  
um Gewährung einer Subvention für das anlässlich des  
siebzehnten Geburtstages Sr. Majestät geplante Fests-  
schießen. — Unterstützung des Kunstblumen-  
unterrichts in den Kommunalsschulen. — Sub-  
ventionierung der Elementarschule der Farmherzi-  
gen Schwestern. — Zurtheilung des Stipendiums  
für bildende Kunst aus der Franz Josephs-  
Jubiläumstiftung. — Unterbreitung hinsicht-  
lich der Konkurrenz auf die Viktualien-Liefer-  
ungen für die Spitäler. — Schlussrechnung  
der hauptstädtischen Spitäler für das Jahr 1899 und  
Kostenpräliminare pro 1901. — Besuch des  
Charité-Spitalvereins wegen Verschmelzung  
mit dem öffentlichen Ambulatorium. — Besuch des  
Dr. Koloman Heinrich wegen Konzeptionierung der  
„Heilbad“-Benennung für das Raizenbad. — Pro-  
visorische Feststellung des Programms der öffent-  
lichen Arbeiten pro 1901. — Unterbreitung  
betreffs der obligatorischen Verwendung des Rauch-  
verzehrungsapparats. — Belegung einer  
vakanten Mitgliedsstelle in der Weinkontroll-  
kommission des VI. Bezirks. — Rekurse. — Pen-  
sionierungen.

\* Kandidation. Der 45er Ausschuß hielt gestern  
unter dem Vorsitz des Hofrates Stephan Kleb eine  
Sitzung ab, in welcher zum Pfarrer für die Franzstadt  
einstimmig der gegenwärtige Pfarrer Wilhelm Kurz,  
für die Stelle des Stadtrichters im X. Bezirk Repre-  
sant Franz Burg kandidiert wurden. Am Schluß der  
Sitzung richtete Paul Tencer an den Vorsitzenden das  
Ansuchen, mit Rücksicht auf die im Herbst stattfindenden  
Kommunalwahlen den 45er Ausschuß für Ende Juli  
oder Anfangs August einzuberufen, damit die Zahl der  
Bewerber in den einzelnen Bezirken festgesetzt werden  
könne. Der Vorsitzende versprach, dem Wunsche Tencer's  
nachkommen zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. Juni.

\* Wetterbericht. Gestern hatten wir hier heiteres,  
trockenes Wetter, es herrschte starke nordwestliche Luft-  
strömung, in Folge deren die Temperatur sank, so daß  
das Maximum kaum 16 Gr. N. betrug, der Barometer-  
stand blieb unverändert. In ganz Mitteleuropa herrscht  
veränderliches, kühles und regnerisches Wetter. In Un-  
garn hat es überall geregnet, die Niederschlagsmenge  
war jedoch nur im Süden beträchtlich, die Winde sind  
lebhaft, die Temperatur ist gesunken. Es ist bei westlichen  
Winden veränderliches, kühles Wetter mit lokalen Nieder-  
schlägen zu erwarten.

\* Ernennungen. Se. Majestät hat auf Vorschlag  
des Unterrichtsministers den mit dem Titel eines Sek-  
tionsraths bekleideten Gewerbeunterrichts-Oberdirektor  
Martin Mártonffy, unter Befassung in seiner  
gegenwärtigen Stellung, in die VI. Gehaltsklasse er-  
nannt. — Der Handelsminister hat den k. u. Staats-  
bahningenieur Emanuel Hilbert zum k. u. Eisenbahn-  
und Schifffahrtskommissar ernannt. — Der Ackerbau-  
minister hat beim geologischen Institut Koloman Adoda  
zum Klassengeologen, Dr. Moriz Bálszy, Peter Treib  
und Heinrich Horusitzky zu Geologen I. Klasse,  
Guerich Timko und Aurel Lissa zu Geologen II. Klasse;  
ferner beim chemischen Landesinstitut und der  
chemischen Central-Versuchstation den Titular-Ober-  
chemiker Sigmund Riticsán zum Sekretär, Ludwig  
Rámfly zum k. u. Oberchemiker, Ernst Lössonczky,  
Dr. A. D. Herczfelder und Dr. Béla Ruzitska  
zu Chemikern ernannt.

\* Gutenberg-Feier. Die hauptstädtischen  
Buchdrucker-Korporationen begingen gestern das fünf-  
hundertjährige Jubiläum der Geburt Johann Guten-  
berg's, des Erfinders der Buchdruckerkunst, in fest-  
licher Weise. Anlässlich der am Vormittag abgehal-  
tenen Festsitzung füllte sich der große Redoutensaal mit  
einem zahlreichen Publikum, in dessen Reihen man  
viele Notabilitäten sah. Nach Abingung eines Ge-  
legenheitschors hielt Max Großmann die Er-  
öffnungsrede, worauf Joseph Gabzán das schöne  
Gelegenheitsgedicht Eugen Morócz' deklamirte.  
Die eigentliche Festrede hielt Stadtrepräsentant Dr.  
Wilhelm Ráczonyi, der in begeisterten Worten  
die Bedeutung der Erfindung Gutenberg's würdigte.  
Stürmischer Beifall lohnte die schwingvolle Rede.  
Stürmischer Beifall lohnte die schwingvolle Rede.  
Stürmischer Beifall lohnte die schwingvolle Rede.  
Hierauf sprachen noch Dr. Ludwig Dézsi und Desi-  
der Bokányi. Ein Gesangsbeitrag beschloß die  
Feier. Nachmittags vergnügten sich die Buchdrucker in  
Steinbruch.

Der Strike in der Maschinenfabrik der  
ungarischen Staatsbahnen dauert ungeschwächt fort.

An verschiedenen Orten im Nepliget wurden je-  
tens der sozialistischen Agitatoren Meetings abgehalten,  
in welchen die Streikenden zur Ausdauer in dem Lohn-  
kampf ermuntert wurden. Vormittags fand im Illenz-  
schen Gasthause in der Elnök-utca eine Versammlung  
der Streikenden statt, in welcher über die bisherige Thä-  
tigkeit des Streikkomitès Bericht erstattet wurde. Berthold  
Kohán meldete, daß die Streikenden an den Finanz-  
minister eine Deputation entsendet haben, die von dem-  
selben jedoch nicht empfangen wurde mit dem Bemerken,  
daß Se. Excellenz die Arbeiterdeputation nur dann  
empfangen werde, wenn die Arbeit wieder aufgenommen  
sein wird. Generaldirektor Rajtay will mit uns eben-  
falls nicht unterhandeln. Redner erklärt, daß die Streiken-  
den denselben Standpunkt einnehmen wie die Direktion  
und die Arbeit insoweit ruhen lassen werden, bis die  
Forderungen bewilligt sind. (Beifall und Applaus.) Karl  
Delenheim wünscht, daß die Streikenden abwarten  
mögen, bis der Oberinspektor Karl Roth aus Paris  
heingekehrt sein wird, um im Interesse der Arbeiter zu  
interveniren. (Widerpruch.) Streikführer Johann Tóth  
sagte, es solle sich Niemand morgen nächst der Fabrik

aufhalten, sondern zur Zeit, wo die Fabrik durch Trom-  
petenschall das Signal zum Beginne der Arbeit gibt,  
mögen sich die Streikenden im Nepliget einfinden. Das  
Streikkomitè wird morgen eine Reue abhalten und  
eine Zählung vornehmen. Die Versammlung be-  
schloß, den Strike fortzusetzen.

\* Jubiläum. Anlässlich des 30jährigen Professoren-  
Jubiläums des Direktors der Knaben-Bürgerschule im  
VIII. Bezirk Julius Ullrich fand gestern Vormittags  
in dieser Schule eine Feier statt, in deren Verlauf der  
Genannte Gegenstand herrlichster Ovationen war. Eröffnet  
wurde die Feier mit dem Vortrag einer Ode Melchior  
Balágyi's, dann hielt Professor Stephan Kap-  
csányi eine gehaltvolle Rede, worauf das Porträt  
des Jubilars enthielt wurde. Nach verschiedenen Gratula-  
tionen überreichte der Sektionsrath Emil Morlin  
das Glückwunschschreiben des Unterrichtsministers Julius  
Wlasićs und verdolmetschte dem Jubilar die An-  
erkennung Sr. Excellenz. Im Namen des Landes-Bürger-  
schul-Proffessorenvereins Präsident Karl Lád und im Namen der  
genannten Schüler Lehrer Joseph Sastóy An-  
sprachen an den Gefeierten, der für diese Ovationen tief  
ergriffen dankte. Mittags fand im Lehrertafel eine  
Diner statt.

\* Trauung. Gestern Vormittags halb 12 Uhr  
fand im Kultustempel in der Tabalgasse die Trauung  
des hauptstädtischen Lehrers Leopold Bámbéri mit  
der Lehrerin Fel. Jolan Barna, Tochter des Bürger-  
schulprofessors Jonas Barna, statt. Ein zahlreiches  
gewähltes Publikum wohnte dem feierlichen Akte bei,  
den Oberrabbiner Dr. Kohán in Begleitung einer  
schwungvollen Ansprache celebrirte.

\* Eine interessante Verlobung. Der Kom-  
mandant des Bábolnaer staatlichen Gestüts Oberst  
Michael Fadlallah el Hadad hat sich jüngst  
mit der Witwe Frau Marie Kubics verlobt.  
Der glückliche Bräutigam, der sich heute in so her-  
vorragender Stellung befindet, ist vor Jahren als  
zwölfjähriges Kind aus seinem Heimathlande Ara-  
bien von einer dort weilenden Pferdeankaufskom-  
mission nach Ungarn gebracht und im Bábolnaer  
Gestüt als Stallburche angestellt worden. Als man  
die hervorragenden militärischen Fähigkeiten des jungen  
Arabers merkte, ließ man ihn die Militärschule be-  
suchen, nach deren Absolvierung er von Stufe zu  
Stufe stieg, bis er seine jetzige Stellung erreichte.

\* Einbruchdiebstahl in Wien. Die Oberstadt-  
hauptmannschaft erhielt aus Wien die Verständigung,  
daß daselbst in der Nacht vom 19. auf den 20. d. in  
der Heugasse 38 ein großer Einbruchdiebstahl verübt  
wurde, wobei Geld und Werthgegenstände in der Höhe von  
16,000 Kronen gestohlen wurden. Einer der Thäter  
wurde in der Person des Arbeiters Hubert Praxta  
verhaftet. Der andere Einbrecher Namens Franz Blecha  
alias Schleisinger ist mit barem Gelde in der  
Höhe von 4000 Kronen und mit mehreren Werth-  
papieren entkommen. Die Oberstadthauptmannschaft hat  
zur Erareifung des Diebes die nötigen Dispositionen  
getroffen.

\* Aus dem Vereinsleben. Der Budapest-  
er Artistenverein hielt gestern im Stabliement  
Somoffy in Angelegenheit der Modifikation der Statuten  
und Wahl der Funktionäre eine außerordentliche Ge-  
neralversammlung. Präsident wurde Karl Somoffy,  
Sekretär Alexander Kovács, Vizepräsidenten Ferdi-  
nand Steiner und Alexander Kott. Demnächst  
wird eine Deputation beim Oberstadthauptmann und  
beim Minister des Innern vorsprechen, um eine Verfügung  
zu erwirken, wonach von nun an in der Hauptstadt nur  
solche Artisten auftreten können, die Mitglieder des  
Vereins sind, und für die der Verein auch die  
Verantwortung übernimmt.

\* Todesfall. Zu Publó ist am 21. d. der  
gewesene Postmeister, dipl. Advokat, 48/49er Honvéd  
Karl Solcs im 74. Lebensjahre verschieden. Der Ver-  
storbene war Mitglied der Lublör Stadtrepräsentanz  
und Direktionsmitglied der dortigen Sparkasse.

\* Wäberfrequenz. Laut den uns zugekommenen  
letzten Kurlisten hatte Korytnicza bis 17. Juni  
195, Krapina-Töplig bis 18. Juni 974, Szliács  
bis 19. Juni 260, Böstöy bis 16. Juni 1534,  
Margaretheninsel bis 15. Juni 201, Lipit  
bis 15. Juni 697, Elisabeth-Salzbach bis  
15. Juni 410, Gleichenberg bis 14. Juni 994,  
Trencsin-Teplig bis 17. Juni 1197, Bal-  
tonfüred bis 12. Juni 334, Barlangiget  
bis 15. Juni 354, Tátrafüred bis 12. Juni 128,  
Uj-Tátrafüred bis 12. Juni 175 Kurgäste.

\* Lebensmüde. Die in der Allianzgasse Nr. 8  
wohnhafte 21jährige Julie Falkovics und ihr  
Geliebter, der 20jährige Franz Neubauer, beschloffen  
gestern Früh einen Doppelselbstmord zu begehen. Sie  
tranken zu diesem Zwecke je einen halben Liter denatur-  
virten Spiritus. Das Mädchen wurde vom dem Getränk  
dermaßen betäubt, daß sie in bewußtlosem Zustande ins  
Rochusspital gebracht werden mußte; Neubauer konnte  
in häuslicher Pflege bleiben. — Gestern Nachts 11 Uhr  
sprang von der Franz Josephsbrücke ein unbekannter  
Mann in die Donau und verschwand spurlos in den  
Wellen. Auf der Brücke ließ der Selbstmörder einen  
dünnen Spazierstock und einen schwarzen Hut zurück, in  
welchem die Buchstaben Z. B. zu sehen sind.

\* Namensänderungen. Stephan Csécsin (Mo-  
dor) in Erdős; Julius Schönberger (Zics) in  
Szécsi; Arnold Rieß (Krausenburg) in Róna;  
Géza Berger (Arab) in Juhász; Stella Kohán  
(Großwardein) in Kálmán; Ludwig Anton (Buda-  
pest) in Antal; Desider und Alexander Drach (Buda-  
pest) in Déri; Joseph Knyesfars (Budapest) in  
Pest; Richard Kurländer (Budapest) in Kert-  
hely; Madár, Ferdinand und Franz Löwenbein  
(Budapest) in Lukács; Jakob (Eugen) Kottler  
(Budapest) in Radó; Mikolaus, Anton, Andor und  
Ludwig Stern (Budapest) in Szántó; Jolian  
Schwarz (Naau-Ramisa) in Somlyó; Pintás

[Philipp] Rosenblüth (Budapest) in Rózsá; Simon Kohn (Budapest) in Kelen; Heinrich Körpner (Budapest) in Korponai; Georg Kramer (Budapest) in Keri; Alexander Müller (Budapest) in Molnár; Eugen Neufeld (Budapest) in Rádas; Aurel Neumann (Budapest) in Nemes; Edmund Reif (Budapest) in Róhoz; Alfred Reismann (Budapest) in Révész; Árpád Rosenberga (Budapest) in Róna; Julius Rothmann (Budapest) in Rács; Hugo Rosenfeld (Budapest) in Réti; Béla Kenéz (Füzér) in Darvas.

Sport.

Regatta.

Budapest, 25. Juni. Die vom Landesverband der ungarischen Rudervereine gestern veranstaltete Regatta kann als gelungen bezeichnet werden. Dem schönen sportlichen Schauspiel wohnte ein überaus zahlreiches, der Mehrzahl nach aus Damen bestehendes Zuschauerpublikum an, welches vom Bord eines Extradampfers und vom Ufer der Margaretheninsel die Vorkommnisse auf der Wasserstraße beobachtete. Die Beteiligung insbesondere von Seite der Wiener Rudervereine war heuer reger als sonst, doch nur in einer Konkurrenz konnten die Wiener Matadore des Rudersports über die Ungarn siegen. Es gewannen nämlich die „Normannen“ ziemlich überlegen den „Staatspreis“. Amüsant gestaltete sich das Wettrennen der Schiffer, Müller und Matrosen. Hier die Resultate:

- 1. „Staatspreis.“ (Distanz 2000 Meter.) Für Viererruderboot. Junioren. Es siegte der Wiener Ruderverein „Die Normannen“. Zweites wurde das Boot des Rudervereins der Athleten.
2. „Champion-Skiffrudern.“ (Chrenpreis, Distanz 2000 Meter.) Gewonnen von der Mannschaft des „Nemzeti hajósegylet“. Zweites wurde der Raaber Ruderverein.
3. „Preis des Theiß-Regattaverbandes.“ (Wanderpreis an fünf Siege gebunden, vertheidigt vom Ruderverein „Neptun“.) Zwei Konkurrenten. Es siegte der Arader Ruderverein „Maros“, Zweiter der Wiener Ruderverein „Donauhort“.
4. „Wettrennen der Schiffer und Matrosen.“ Erster Joseph Budai, Zweiter Paul Tóth, Dritter Karl Winkler. Sechs starteten.
5. „Wettrennen der Fischer und Müller.“ Erster blieb Peter Konya, Zweiter Anton Pavosnyi, Dritter Javoróki. Acht starteten.
6. „Junior-Skiffrudern.“ (Chrenpreis, Distanz 2000 Meter.) Erster Szomaházy (Ruderverein „Neptun“), Zweiter Ludwig Raitz („M. D. D.“).
7. „Viererruder.“ (Chrenpreis, Distanz 2000 Meter.) Der Ruderklub des athletischen Vereins lieferte ein Walkover.
8. „Viererruder“ (erste Klasse). (Chrenpreis, Distanz 2000 Meter.) Der Arader Ruderverein gab den Wettbewerb auf und so siegte der „Nemzeti“-Ruderverein.
9. „Doppeleruder“ (ohne Steuernmann). (Distanz 2000 Meter.) Der „Nemzeti“-Ruderverein ruderte im Walkover die Bahn entlang.
10. „Viererruderboot.“ (Chrenpreis, Distanz 2000 Meter.) Es siegt der Ruderverein „Duna“, Zweiter der Ruderklub des athletischen Vereins.
11. „Wettrennen der Achtruderboote.“ Walkover Ruderverein „Neptun“.

Nach Beendigung der Konkurrenzen erfolgte die Vertheilung der Preise.
Olympische Spiele. Auf der Bahn im Drczy-Garten fand gestern vor einem zahlreichen Publikum das athletische Probeturnier für die Pariser olympischen Spiele statt.

Im Flachrennen von 100 Metern wurde das Mitglied des M. A. C. Paul Koppán Erster; im Hochsprung siegte Ludwig Gönczy, Mitglied des B. E. A. C.; im Flachrennen von 800 Metern trug den Sieg Joseph Halmai vom M. V. E. und im Disfuszwerfen Rudolf Bauer vom B. T. C. davon. Im Hürdenrennen wurde Koloman Ferti, Mitglied des M. A. C., im Stangenpringen Jakob Kauer vom M. A. C., im Flachrennen von 400 Metern Paul Koppán vom M. A. C., im Weitspringen Julius Strauß vom B. E. A. C., im Flachrennen von 1500 Metern Béla Burt vom M. A. C. und im Gewichtwerfen Rudolf Crettier vom M. V. E. Erster. Heute Montag, 4 Uhr Nachmittags findet eine Fortsetzung des Probetwettkampfes statt.

Der Kaiser-Preis.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)
Serajewo, 24 Juni. Unter schwacher Beteiligung hat heute das erste Rennen stattgefunden. Die Rennställe hatten nur ein minimales Rennmaterial in die bosnische Hauptstadt entsendet und auch das Zuschauerpublikum war heuer an Zahl geringer als sonst. Das einzige Rennen von Wichtigkeit war der „Kaiser-Preis“, für welchen sich bloß fünf Bewerber meldeten. Das Resultat desselben war folgendes:
„Kaiserpreis“ (40.000 Kronen, Distanz 2400 Meter.)
Erstes: Julius Brjonzys „Diver“ (Budapest).
Zweites: Graf Theodor Andrássy „Délceg“ (Gildrist).
Drittes: Ernst Blaszkovich „Voldog“ (Segrott).
Es liefen noch „Székely“ und „Játék“. Leicht gewonnen mit einer Länge.

Das deutsche Derby.

(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.)
Hamburg, 24. Juni. Die Expedition ungarischer Pferde hatte nur ein mäßiges Resultat. Von den drei Bewerbern aus der österreichisch-ungarischen Monarchie war es der Sieger des österreichischen Derby „Capo Gallo“, den die Vertreter der Derbyklasse hier am meisten fürchteten. Der Dreherische Hengst brachte es aber nur zu einer sehr geringwertigen Leistung. Er wurde Viertes. Desto ehrenvoller behauptete sich Graf Tassilo Festetics „Attila“, ein Pferd, das heuer wegen Krankheit noch nicht im Kampf war und dennoch den zweiten Platz zu erobern vermochte. Das Rennen gewann Lang-Buchon's und A. Schmieder's „Hagen“ mit dem in Ungarn bekannten Jockey Jbbett in Sattel, was eine große Ueberraschung verursachte. Hier die Resultate:

Deutsches Derby. (Preis 100.000 Mark, Distanz 2400 Meter.) Erstes Lang-Buchon's und A. Schmieder's „Hagen“ (Jbbett), Zweites Graf T. Festetics „Attila“ (Park), Drittes Capt. Joë's „Griffin“ (C. Martin), Viertes A. Dreher's „Capo Gallo“ (Sharpe), Fünftes U. Verzen's „Barkas“ (W. H. Jones). Es liefen noch „Rompy“, „Cleander“, „Obernöhr“, „Ollg“, „Siegwart“, „Lopromene“. Mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10: 277, Platzwetten I. 20: 98, II. 20: 41, III. 20: 55.

Theater, Kunst und Literatur.

(Montrefkonzert.) Im Herminengarten des Stadtwaldchens fand gestern Nachmittags ein mit Tanz verbundenen Montrefkonzert statt, welches sämtliche Gesangsvereine der Hauptstadt zu Gunsten des Dispositionsfonds des ungarischen Landes-Sängerbundes veranstalteten. Das Konzert gelang außerordentlich. Ueber acht-hundert Sänger, die Vertreter von vierzehn hauptstädtischen Vereinen, haben an demselben theilgenommen, und den vorzüglichen Leistungen der trefflichen Sängerschaft lauschte ein vielhundertköpfiges Publikum, welches den Riesengarten vollständig füllte. Die Darbietungen dieses Montrefchores boten viel des Genussreichen. Der harmonische Zusammenklang und die feine Abstimmung waren das Werk des tüchtigen Dirigenten Vellovic, dem der lauteste Beifall gezollt wurde. In den Einzelleistungen ragten besonders die „Budai Dalárda“, der Ganzsige Gesangschor (Dirigent Hackl) und der Verein „Ebrede's“ (Dirigent Novák) hervor. Nach dem Konzerte ergab sich Alles dem Tanzergnügen, das bis zum grauen Morgen währte.

Die philharmonische Gesellschaft genießt bekanntlich seitens der Hauptstadt eine Subvention von jährlich 6000 Kronen, wogegen die Philharmoniker seinerzeit die Verpflichtung übernommen hatten, alljährlich mindestens sechs Werke ungarischer Komponisten zur Aufführung zu bringen. Die Gesellschaft hat nunmehr ihre Gesuch um Verleihung der Subvention auf weitere zehn Jahre erneuert und zugleich an das Municipium die Bitte gestellt, den Beitrag der Hauptstadt auf 10.000 Kronen zu erhöhen, wogegen die Philharmoniker ihrerseits alljährlich fünf Werke von im Inlande lebenden und fünf Tonwerke von ungarischen Komponisten im Auslande zur Aufführung zu bringen sich verpflichten. Das Anliegen der künstlerischen Vereinigung trifft die Hauptstadt allerdings in einer finanziell nicht eben günstigen Lage, und die Verwalter des städtischen Vermögens sind daher zu gewissenhaftester Ueberlegung verpflichtet, inwieweit sie nach Befriedigung der unabwendbarsten Bedürfnisse auch idealeren kulturellen Zwecken eine Unterstützung zutheil werden lassen können. Insofern aber die Hauptstadt auch die thatkräftige Förderung unserer geistigen Kultur als eine ihrer patriotischen Pflichten erkennt, so hat sie zweifelsohne allen Grund, an die Bitte der Philharmoniker mit dem weitestgehenden Wohlwollen heranzutreten. Es wäre überflüssiges Beginnen, auf die hervorragende Thätigkeit der Philharmoniker auf dem Gebiete unserer geistigen Kultur neuerdings hinzuweisen. Ihre Verdienste um die Entwicklung der ungarischen Tonkunst, um Erweiterung der musikalischen Bildung, um Klärung des künstlerischen Geschmacks unseres Publikums sind schon zu oft gewürdigt worden, um durch neuerliche Lobpreisungen das moralische Anrecht der Körperschaft auf eine ausgiebige materielle Unterstützung wieder erhärten zu müssen. Die Philharmoniker haben in den letzten Jahren ihre künstlerische Thätigkeit immer extensiver gestaltet, und wenn sie nun das Versprechen leisten, den heimischen Künstlern gegenüber ein noch weiter gehendes Entgegenkommen zu erweisen, so erfüllen sie damit wohl nur eine patriotische Pflicht, aber sie üben eine Pflichtenfüllung, welche ihrerseits einer gesteigerten Anerkennung würdig ist.

Im Lustspieltheater fand gestern Nachmittags die Prüfungsvorstellung der Schauspielschule dieses Theaters statt. Zuerst gelangte Dffenbach's einaktige Operette „Die Zauberorgel“ zur Aufführung, in welcher die Zöglinge Olga Vajor, Jóna Géz und Andor Kovács lebhaften Beifall und Blumenpenden ernteten. Dann folgte der zweite

Akt des Lustspiels „Nóralom“ von Sziglietti. Durch ihr präzises Spiel fanden die Zöglinge Julie Bethó, Ilka Széll, Rosa Széll, Hugo Erdőssy, Desider Kardos und Joseph Cs lebhafteste Anerkennung. Den Abschluß der Vorstellung bildete die Operette „Fortunio's Lied“, wobei der Zögling Andor Kovács sich durch seine vorzügliche Leistung hervorthat. Auch dem Professor Rónaféti und dem Kapellmeister Ladislaus Kun wurde lebhafter Beifall zutheil.

Im Lustspieltheater geht als letzte Vorstellung Samstag, den 30. d., die Posse „Mintaférj“ in Szene. Im letzten Wochenrepertoire figurirt außer diesem Stück noch die erfolgreiche Posse „Három pár czipő“.

Die Zöglinge der Schauspiel-Vorbereitungsschule von Joltán Horváth traten gestern Abends im Festsale in der Rottenbiller-gasse Nr. 37/b in einer Prüfungsvorstellung auf. Zur Auf-führung gelangten das einaktige Lustspiel „Barátságból“, die Soloszene aus dem Volksstück „Toloncz“, mehrere Viedervorträge, der vierte Akt des Trauerspiels „Medea“, die einaktige Operette „Pajkos diákok“ und das einaktige Lustspiel „Már alszik“. Das zahlreiche Publikum spendete den Leistungen der Zöglinge lebhaften Beifall.

Die ungar. Akademie der Wissenschaften hält heute Montag, eine Plenarsitzung, in welcher laufende Angelegenheiten verhandelt werden. Es ist dies die letzte Sitzung der Akademie vor den Sommerferien.

Im Volkstheater findet die Schlussvorstellung dieser Saison am nächsten Samstag statt, bei welcher Gelegenheit Fr. Klara Kürz in der Titelrolle der Operette „Lili“ auftreten wird. Freitag treten in „Hoffmann's Erzählungen“ Frau Aranka Hegyi und Frau Gabi Z. Bárdi, Dienstag in „A kis alamuszi“ Fr. Margit Amón, Donnerstag in „Bibliás asszony“ Fr. Tereska Bojár vor den Ferien zum letzten Male auf.

Die ausgezeichnete Künstlerin des Volkstheaters Frau Aranka Hegyi und Regisseur Desider Megyeri eröffnen im September l. J. eine Theaterchule. In dieser neuen Anstalt wird der der Bühne sich widmenden Jugend theoretischer Unterricht im dramatischen (Schauspiel und Lustspiel), sowie im Gesangsfach (hauptsächlich Operette) erteilt werden. Außerdem wird eine vollkommen abgeordnete Klasse bestehen, wo Jenen, welche nicht die Schauspielerelaufbahn betreten wollen, wohl aber in der Vortrags- und Gesangskunst eine höhere Stufe erreichen wollen, Unterricht erteilt wird. Zum Einstudieren und zu künstlerischer Ausarbeitung von einzelnen Rollen werden auch Separatkunden gegeben. Die Namen Aranka Hegyi und Desider Megyeri bieten volle Garantie für die sorgfältige, auch hochem künstlerischen Niveau stehende Leitung. Die Aufnahmen erfolgen vom 23. bis 30. d. und vom 1. bis 10. September VII., Elisabethring Nr. 2, 2. Stock.

In der großen Hize vollzieht Ermete Jacconi allabendlich das Wunder, das riesenhafte Teatro Costanzi in Rom bis auf den letzten Platz zu füllen. Er hat der mit Spannung erwarteten neuen Komödie von Giacosa „Wie die Blätter fallen“ zu einem unbestrittenen Erfolge verholfen. Alle politischen und literarischen Persönlichkeiten, die länger als sonst in der ewigen Stadt aushalten, hatten sich eingefunden, Königin Margherita und mehrere Minister an der Spitze. Die außerordentlich billigen Preise haben zu dem Gelingen des Jacconi'schen Gastspiels viel beigetragen. Eine Loge für eine beliebige Anzahl Personen kostet 6 bis 10 Francs, und die Orchester-Kauteils werden um 25 Centesimi bis zu 1 Lira verkauft.

Offener Sprechsaal.\*

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gisella Rosenzweig,
Sigmund Berger,
Strazsó bei Zsolna, Zsolna,
Verlobte.

Fettleibigkeit. Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit werden durch Gebrauch der Dr. Budai'schen „Sagrada Pillen“ rasch beseitigt. 1 Pfirole 20 kr., 6 Pfirole fl. 1.10. Budapest, Stadthausplatz, „Stadtapotheke“

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Das neue italienische Kabinet.
Rom, 24. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die gestern signalisirte Ministerliste wurde vom König genehmigt. Nur wird das Portfeuille der Finanzen von Chimici übernommen werden und nicht, wie gemeldet worden ist, interimistisch von Rubini. Die neuen Minister werden morgen den Eid in die Hände des Königs ablegen. Der Kandidat der Regierung für das Kammerpräsidium ist der Deputirte Villa.

Die chinesischen Wirren.

Der Kampf um Tientjin.
Shanghai, 23. Juni. („Meuter's Office.“) Der amerikanische Konjul erhielt aus Taku folgende Depesche vom 22. d.: Die Russen und die Amerikaner, welche am 21. d. Tientjin zu entsetzen versuchten, wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Sie werden wahrscheinlich Freitag, nach

sigligeti. die Zöglinge... Seite 4

dem Eintreffen der Verstärkungen, den Angriff erneuern. Donnerstag entgleiste ein Panzerzug.

Ein russisches Communiqué.

Petersburg, 24. Juni. Ein im "Regierungsboten" veröffentlichtes längeres Communiqué theilt zunächst mit, daß die kaiserliche Regierung seit dem ersten Eintreffen...

Kapitän Lons dekoriert.

Kiel, 24. Juni. Kaiser Wilhelm verlieh dem Kommandanten des "Alis", Kapitän Lons, den Orden "pour le mérite".

Wien 24. Juni. König Milan reiste heute Vormittags nach Karlsbad und der serbische Ministerpräsident G y o r g y e v i c s nach Marienbad ab.

Münchenrath, 24. Juni. Ein am Muzskeyberge abgehaltenes Meeting, an welchem Redner der Altcechen, der Jungcechen, der Agrarradikalen und der nationalen Arbeiterpartei auftraten...

Bar-le-Duc, 24. Juni. Bei der Enthüllung des Monuments für die im Jahre 1870 gefallenen Söhne des Departements Neuve hielt Kriegsminister André eine Ansprache...

Le Bun, 24. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident Charles Dupuy wurde mit 569 von 690 Stimmen zum Senator gewählt.

Port Victoria, 24. Juni. Der K h e d i v e verbrachte eine gute Nacht. Sein Halsleidn hat sich gebessert.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Juni. (Die "Wallas" literarische und Buchdruckerei A. G.) hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung...

per 31,995 fl. den Betrag von 29,761 fl. auf Abschreibungen zu verwenden und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 25. Juni. Der Sonntag-Privatverkehr verlief geschäftlos.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

"Bequinstigung." Ad 1. Lassen Sie sich von der Militärbehörde Ihre Eigenschaft bestätigen und reichen Sie beim Handelsministerium ein (50 kr.) gestempeltes Gesuch ein. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 1. Serie 16 Nr. 58 wurde mit 180 fl. gezogen. Ad 2. Ihre Frage ist unklar, wollen Sie dieselbe gefälligst wiederholen. Ad 3. Komárom-Szegmereg. Serie 7086 Nr. 52 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. Ad 1. Die beste und verlässlichste Auskunft werden Sie auf eine Anfrage an den kaufmännischen Verein erhalten. Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. V. Fekés háza. In der nächsten Korrespondenz. Ad 4. M. Sch. Marm-Bogdán. Ad 1. Es wird für Sie wohl am besten sein, wenn Sie sich in Ihrer Angelegenheit an einen Notar oder einen Advokaten wenden. Ad 2. Es genügt der Titel und die Ortsangabe. Ad 3. Mphonie Rothchild; Name und Ortsangabe genügt. Ad 4. F. D. Felső-Stubnya. Dieselben werden nicht mehr angenommen und nicht mehr eingelöst. Ad 5. In zwei Tagen ist die Reise durchzuführen. Das Fabrikantenbureau der königl. ungarischen Staatsbahnen, "Hotel Hungaria", wird Ihnen auf Ihre Anfragen gerne nähere Auskunft geben. Ad 6. 877848. Sie erhalten die Adresse in der nächsten Korrespondenz. Ad 7. Petruka. Ad 1. Ein gegen jede freie Regierung in Kunst und Wissenschaft gerichtetes Gesetz. Ad 2. Saiz war eine Stadt in Ägypten, deren Tempel der Göttin Neith gewidmet war; die Geschichte des Bildes finden Sie in jedem Lexikon. Ad 3. Ja, das richtige Alter muß angegeben werden. Ad 4. "Der Schinken ist gut." Ad 5. Das Mädchen wird nur bei der Polizei (nicht bei Gericht) angemeldet; das kann wir immer besorgen. Ad 6. Nicht gezogen. Ad 7. 875349. Ad 1. Ja. Kühnel deutliches und Markovits ungarisches Lehrbuch. Ad 2. II. Bezirk, Pöst 83. Ad 3. Budapest. Diese Prämentheile haben keinen Handelswerth, dieselben bieten für Sie nur die Chance eines größeren Gewinnes. Ad 4. "Bertha." Am besten ist, wenn Sie sich an das hiesige Gendarmerie-Direktionskommando, Sándor-uteza 28, wenden. Ad 5. Die Partie ist nicht Renonce und muß zu Ende gespielt werden. Ad 6. Anina. Im Geschäftslokale ist es nicht erlaubt. Ad 7. J. G. Ja, es ist erlaubt, nur muß dies erst bei der Finanzdirektion angemeldet werden. Ad 8. R. K. h. Der Wein braucht nur einmal versteuert zu werden. Ad 9. Kassa 100. Nein, das ist nicht gestattet. Ad 10. F. S. Zidve. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ein solches Adreßbuch ist uns nicht bekannt. Ad 3. D. Bozsony. Dittungen oder Wohnzins müssen ebenso gestempelt werden wie jede andere Dittung. Strafbar ist der Aussteller. Ad 4. M. Salgó-Tarján. Die Bewilligung gibt das Finanzministerium. Ad 5. G. G. G. G. G. Die Zuständigkeit haben Sie an Ihrem Geburtsorte zu verlangen. Ad 6. M. M. M. M. M. Eine solche Gebühr ist uns ganz unbekannt. Appellieren Sie gegen den Bescheid und wir glauben, daß man den Betrag storniren wird. Ad 7. G. B. Böös. Wenn Sie Ihre Zahlungen geleistet haben, muß dies in den Gemeindesteuerbüchern eingetragen sein. Sie müssen demnach diese Bücher der neue Ausfertigung eingereichten Daten bei der gegen die neue Ausfertigung eingereichten Appellation verwenden. Ad 8. 1000. Ohne eine Vorladung erhalten zu haben kann Niemand verurtheilt werden. Ein solches "Erzähltheil" ist daher nicht möglich. Die Vorladung kann mittelst rekommandirten Briefes geschieden und bei Nichterscheinen kann ein exekutionsfähiges Urtheil gebracht werden. Ad 9. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 10. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 11. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 12. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 13. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 14. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 15. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 16. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 17. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 18. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 19. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 20. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 21. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 22. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 23. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 24. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 25. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 26. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 27. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 28. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 29. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 30. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 31. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 32. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 33. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 34. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 35. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 36. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 37. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 38. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 39. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 40. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 41. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 42. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 43. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 44. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 45. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 46. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 47. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 48. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 49. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 50. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 51. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 52. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 53. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 54. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 55. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 56. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 57. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 58. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 59. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 60. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 61. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 62. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 63. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 64. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 65. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 66. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 67. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 68. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 69. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 70. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 71. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 72. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 73. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 74. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 75. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 76. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 77. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 78. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 79. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 80. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 81. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 82. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 83. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 84. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 85. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 86. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 87. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 88. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 89. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 90. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 91. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 92. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 93. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 94. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 95. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 96. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 97. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 98. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 99. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden. Ad 100. M. G. K. K. K. K. K. Urtheil gebracht werden.

Momentan befindet sie sich in Ratymás, Bäcker Komitat, bei einem Fräulein Perko zu Besuche und kehrt von dort am 1. Juli nach Budapest zurück. Sie lebt iparjam und in bescheidenen Verhältnissen, hat sehr gute gesellschaftliche Verbindungen. Auch über den Gesundheitszustand der Angefragten können Sie vollkommen beruhigt sein. Ad 1. M. S. t. - G. v. d. r. e. Es ist jedenfalls besser, wenn Sie einen Auslandspaß mithaben. Ad 2. K. o. s. i. a. Sie wissen es nicht, doch wird Ihnen die Direktion der beiden Aemter auf eine Anfrage die erwünschte Auskunft geben. Ad 3. M. R. M. u. r. a. k. o. m. b. a. t. Budapest, Badgasse 4. Ad 4. G. B. B. r. e. z. n. ó. b. á. n. y. a. Ohne Natura kann er immer nur Altisz werden. Ad 5. S. N. D. e. t. t. a. Natürlich kann man es sagen, aber allgemein gebräuchlich ist nur die eine Wendung: Tertium non datur. Ad 6. S. L. Budapest. Wir können die eintreffenden Zahlen spät Nachts absolut nicht kontrolliren, werden jedoch darauf unter Augenmerk lenken. Ad 7. P. Z. C. p. e. r. j. e. s. Keresd az asszonyt. Ad 8. Hotel Liechtenstein, Stubnyafürdö. Wenden Sie sich an die Direktion irgend einer Handelschule. Ad 9. G. B. Baranub. Wir können für die Bonität nicht garantiren, da uns doch nicht alle Firmen bekannt sind. Ad 10. "Autor." Deutlich und nur auf einer Seite beschrieben oder als Manuscript gedruckt. Ad 11. Neogradn 15. Ad 1. Ja. Ad 2. Ungehepelt. Ad 3. Die Belege dafür, was in dem Gesuche angeführt wird. Ad 4. Kann auch durch die Post geschehen. Ad 5. Werden je nach der körperlichen und sonstigen Eignung den verschiedenen Truppenkörpern zugetheilt. Ad 6. Ja. Ad 7. Am besten ist es wohl, wenn Sie sich von Ihrer Behörde die von Ihnen angeführten Umstände besätigen lassen. Warum wenden Sie sich denn nicht an den von Ihnen erwähnten Verwandten der Frau? Ad 8. 885199. Die nähere Adresse wissen wir nicht, doch genügt unbedingt der Name des Vereins mit der Ortsangabe. Ad 9. "A." Es ist nicht gestattet. Wir haben es auch Niemand erlaubt, doch ist es nicht gut möglich, alle diese Dinge immer zu verfolgen. Ad 10. "B." Näheres hierüber werden Sie im Handelsministerium erfahren können. Ad 11. J. P. V. o. u. y. h. ä. d. Uns ist keine solche Fabrik bekannt. Ad 12. S. Z. i. l. a. s. b. a. l. h. a. s. Das muß in jedem Postamt affichirt sein. Hier wird bis 7 Uhr aufgenommen. Ihre zweite Frage vertheilen wir nicht. Ad 13. J. J. a. i. e. n. o. v. a. Die Zinsen, welche man innerhalb sechs Jahre beheben muß, sind längst verjährt, und auch die Staatsschuldverschreibung ist ganz wertlos geworden, weil dieselbe zur Zeit der Umwandlung in Kronenrente nicht vorgewiesen wurde. Veruchen Sie ein Gesuch an das Finanzministerium, obwohl nur schwache Hoffnung auf günstige Erledigung vorhanden ist. Die Lese der nachstehenden Einreden von Losanfragen wurden nicht gezogen: J. K. e. u. p. e. s. t. 16jähriger Abonment. Ad 1. R. K. S. e. r. b. i. e. n. Ad 2. M. B. M. o. z. a. n. a. - D. o. l. n. a. Ad 3. R. a. g. y. - V. o. c. s. t. o. Ad 4. U. M. L. i. p. i. k. (Sijel). Ad 5. U. S. K. a. j. s. h. a. u. Ad 6. J. h. M. K. ü. l. s. S. o. r. o. k. s. a. r. i. - u. Ad 7. G. L. K. ö. r. m. e. n. d. Ad 8. J. J. a. r. n. ó. c. z. a. Ad 9. L. M. H. o. m. o. n. a. Ad 10. S. W. A. r. - M. ä. r. o. t. h. Ad 11. A. J. S. o. n. t. - F. e. g. y. v. e. r. n. e. l. Ad 12. S. H. C. p. e. r. t. e. s. Ad 13. A. L. B. a. r. t. o. l. o. w. e. s. Ad 14. S. L. R. a. g. y. - K. o. p. t. o. l. a. n. y. Ad 15. L. M. T. e. v. e. l. - T. r. e. u. r. A. b. o. n. e. m. e. n. t. K. i. z. M. a. r. t. o. n. Ad 16. G. J. B. a. b. o. c. s. a. Ad 17. J. S. L. V. e. c. s. e. Ad 18. H. G. a. t. t. a. j. a. Ad 19. J. G. B. u. d. a. p. e. s. t. T. h. e. r. e. s. i. e. n. i. n. g. Ad 20. U. J. T. r. e. n. c. s. e. n. V. ä. r. n. a. Ad 21. L. P. R. a. j. e. c. s. Ad 22. M. R. K. e. m. e. t. - G. u. r. a. b. Ad 23. M. J. S. C. s. u. r. g. o. Ad 24. J. J. B. M. o. h. á. c. s. Ad 25. R. K. a. j. s. a. 882671. Ad 26. J. J. S. o. m. o. n. a. Ad 27. H. J. M. a. r. g. o. n. y. a. Ad 28. J. G. S. e. p. e. s. - S. o. m. b. a. t. Ad 29. J. S. i. n. S. J. Ad 30. S. S. M. a. t. ó. Ad 31. M. S. B. u. d. a. p. e. s. t. D. e. m. b. i. n. k. y. Ad 32. A. T. M. i. t. r. o. v. i. t. Ad 33. G. B. R. a. g. y. g. a. s. s. e. Ad 34. M. T. M. i. t. r. o. v. i. t. Ad 35. M. J. B. e. c. s. t. e. r. e. k. Ad 36. Nr. 14. T. r. - B. a. a. n. Ad 37. M. J. B. a. l. a. t. o. n. - B. o. g. l. a. r. Ad 38. M. a. r. a. s. i. n. 1900. Ad 39. B. B. o. b. o. t. a. Ad 40. M. P. A. - K. a. n. i. s. j. a.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station name and water level in centimeters. Includes stations like Ann, Schönbühl, Donau, etc.

Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Allerlei.

(Einen neuen Truſt) haben die ſpekulativen Amerikaner gebildet, und zwar einen Eis-truſt. Hierüber wird aus Newyork berichtet: Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß der erſte Mayor von Groß-Newyork, Robert A. Van Wyck, abgeſetzt wird, weil er Aktionär einer Geſellſchaft iſt, die mit der Stadt Kontrakte abgeſchloſſen hat. Es iſt dies die „American Ice Company“, beſſer als der „Eis-truſt“ bekannt. Die Geſellſchaft hat alle Docks, an welchen Eisſchiffe aus den nördlicher gelegenen Staaten ihre Ladungen löſchen können, miethweiſe an ſich gebracht und mit den Erzeugern von künstlichem Eis ein Abkommen über Produktions-einſchränkung und Preiſe getroffen. Da die Eiszufuhr per Bahn viel zu theuer ſein würde, hat die Geſellſchaft jezt thatſächlich ein Monopol und müßt die Situation derart aus, daß die Bevölkerung der Stadt aufs höchſte entriſtet iſt. Eis, das vor einem Jahre noch 30 Cents per 100 Pfund koſtete, wird jezt nicht unter 60 Cents abgegeben. Da hier mindestens drei Sommermonate außerordentlich heiß ſind, iſt Eis ein abſolutes Lebensbedürfniß. Milch, Früchte, Fleiſch und andere Nahrungsmittel verderben ſofort, wenn ſie nicht in dem Eisſchrank, den hier jede Familie hat, aufbewahrt werden. Sollten die Eispreiſe auf dieſer Höhe bleiben, ſo dürfte die Kinderſterblichkeit in den ärmeren Bezirken in dieſem Sommer eine ſehr große werden, da manche Familien nicht genügend Eis kaufen können, um die Milch für die Kleinen friſch zu erhalten. Die Angelegenheit hat eine weittragende politiſche Bedeutung angenommen, da ſich gezeigt hat, daß die groß-

ten „Macher“ im Eis-truſt die Führer von Tammany-Hall ſind.

(Wie ſchwer es die Romaniſtiſteller) haben, dem Schauplatz ihrer Erzählung ein objektives Lokalkolorit zu geben, zeigt folgendes Geſchichtchen: Die Romaniſtiſtellerin Klara Wiebig wäre beinahe in erſte Differenzen mit dem Beſitzer der Irenanſtalt in Cundenich bei Bonn am Rhein gerathen, und es hätte nicht viel gefehlt, ſo wäre es zur Klage gekommen. Der Sachverhalt iſt folgender: Klara Wiebig hat u. A. einen großen, im Rheinland und an der Moſel ſpielenden Roman verfaßt, der ihren Namen weiten Kreiſen bekannt machte — die „Rheinlandstöchter“. In dieſem Roman wird mehrfach eine Irenanſtalt in der Nähe von Bonn erwähnt, auch ſpielen die Vorgänge des Romans zeitweilig in einer Irenanſtalt, und es ſühlte ſich Dr. van der Felde, Beſitzer der Cundenicher Irenanſtalt, durch die Romandorgänge betroffen. Er befürchtete, daß die in dem Roman erwähnte Anſtalt mit der ſeinigen verwechſelt werden könnte, und veranlaßte die Verfaſſerin zu einem außerordentlichen Vergleich, in welchem dieſe erklärte, daß die geſchilderten Vorgänge von ihr frei erfunden wurden und keinerlei Bezug auf die Anſtalt des Herrn van der Felde haben. Der Fall Wiebig ſoll übrigens durchaus nicht vereinzelt ſein.

(Zu einer Opernvorſtellung im Windſor Caſtle), die auf den 26. d. feſtgeſetzt iſt und von der Covent Gardengeſellſchaft vor der Königin Victoria gegeben wird, werden ſchon ſeit einiger Zeit Vorbereitungen getroffen. In dem Waterloozinnern wird die Straße für die königlichen Zuhörer und das Theater aufgeschlagen werden. Zur Aufführung gelangt der erſte Akt von

Bizets „Carmen“, dann folgt Maſcagni's „Cavalleria rusticana“. Unter den mitwirkenden Künſtlern befinden ſich Emma Calvé, Suſanne Adams, Saleza und de Lucia. Flor und Mancinelli werden dirigiren; Orcheſter, Chor und Ballet beſtehen aus 115 Perſonen. Die Aufführung, die nach dem Diner beginnt, wird etwa zweieinhalb Stunden dauern.

(Ein Denkmal für die Entdecker des Chinins.) Das bereits vollendete Denkmal der Entdecker des Chinins, der Chemiker und Apotheker Joſeph Pelletier (geboren am 22. März 1788, geſtorben am 19. Juli 1842) und Joſeph Baptiſt Caventou (geboren im Jahre 1795), ſoll im Laufe des internationalen pharmazeutiſchen Kongreſſes in Paris feierlich enthüllt werden. Die Koſten des Denkmals der beiden großen Forſcher, die ihre epocheale Entdeckung ſelbſtlos der Menſchheit übergeben haben, wurden durch eine internationale Sammlung beſtritten. Das öſterreichiſche Denkmal-Komitee, deſſen Kaſſier der Wiener Apotheker Kremel iſt, hat allein mehr als 2000 Kronen beigeſteuert.

(Zu den Vereinigten Staaten) findet augenblicklich eine Volkszählung ſtatt, welche am 30. d. beendet ſein muß. Aus einigen großen Städten werden ſchon jezt einige Ergebniſſe, die allerdings nicht genau ſein können, mitgetheilt. So wird Newyork einſchließlich Brooklyn auf 3.655.000 Einwohner geſchätzt, während Chicago 2.008.000 und Philadelphia über 1 Million Einwohner hat. Die Geſamttbevölkerung der Vereinigten Staaten ausſchließlich Alaska und der Kolomen ſoll jezt dem letzten Cenſus (1890) um 26 Prozent auf 78.964.472 geſtiegen ſein.

41.

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autoriſirte Ueberſetzung. —

Er hörte nicht, daß ſeine Frau Georg leiſe zuſtülerte:

— Muth, mein Junge, rede offen mit Papa, ich will Dir beistehen, ſo weit es nur irgend in meinen Kräften liegt.

— Wart' einen Augenblick, Vater, ſprach Georg, die dargebotene Rechte der Grafen nicht berührend, wart' einen Augenblick, ich bin nicht ſo ganz ſicher, daß Du Dich gemüthlich fühlen wiirſt, mir die Hand zu reichen, wenn Du Alles weißt, was ſich zugetragen!

Der Graf blidte ſeinen Sohn forſchend an, dann ſprach er mit einem Seufzer der Erleichterung: — Ich glaube nicht, daß es gar ſo ſchlimm ſein wird, mein Junge! Er erfaßte die Hand des Sohnes und ſchüttelte ſie mit Wärme.

Das Vertrauen ſeines Vaters machte Georg die Aufgabe, welche vor ihm lag, doppelt hart. Er wußte in ſpäterer Zeit nie mehr, wie es ihm eigentlich gelungen, ſeinen Vater über den vollen Ernst der Situation entſprechend aufzuklären.

— Soll ich alſo verſtehen, daß mit Ausnahme von tauſend Gulden, die Dir Hans von Holm vorgestreckt hat, Du die ganze namhafte Summe jenem Herrn von Breton ſchuldeſt? forſchte der Graf.

— Er iſt mein einziger Gläubiger.

— Selbſt, daß ein junger Mann von Deiner geiſtigen Bedeutung nicht früher entdeckt hat, daß er von einem Schwindler hintergangen wurde. Selbſt, daß Du nicht zur Beſinnung gekommen biſt, ehe die Situation eine ſo bedenkliche Wendung genommen!

Der Graf hielt mit ſtrenger Miene inne, der Gedanke war ihm peinlich, daß ſein Sohn, auf den er ſtets ſo große Stücke gehalten, ſich ſo thöricht be-nommen habe.

— Roſa, warf die Gräfin ein, erzählte mir, daß dieſer Breton ein Mann von außergewöhnlich feſſelndem Weſen ſei.

Sie erwähnte dies, um ihren Sohn zu entſchuldigen.

— Roſa hat mich allerdings von allem Anfang an gewarnt, geſtand Georg zu. Wenn ich mich dazu herbeigelassen hätte, ihrer Warnung zu lauſchen, ſo würde ich mich keinesfalls in der gegenwärtigen, für mich äußerſt peinlichen Lage befunden haben.

— Sie iſt ein vortreffliches Mädchen, und Derjenige müßte wahrlich ganz ausnehmend klug ſein, welchem es gelingen könnte, ſie zu täuſchen!

— Ich bin ganz Deiner Anſicht, Vater, und es iſt für mich ein ſehr wunder Punkt, daß ich mich in ihrer Achtung ſo tief herabgeſetzt habe.

In der Stimme des jungen Mannes verrieth ſich ſo viel Reue, daß der Graf unwillkürlich weich wurde. Georg aber fügte hinzu:

— Es gibt keine Worte, um die Reue und Demüthigung zu ſchildern, welche ich bei dem Gedanken empfunden, ſo ernſtes und ſchweres Leid über Euch gebracht zu haben!

— Dieſes Gefühl ehrt Dich, mein Junge, und ich hoffe, Du wiirſt die Lehre, welche Du erhalten, niemals vergeſſen!

— Gewiß nicht, erwiderte Georg mit großer Ueberzeugungsmüthigkeit.

— Ich werde dafür Sorge tragen, daß Du von allen Schulden befreit leiſt. Meine Bedingungen

brauche ich Dir nach Allem, was bisher geſagt wurde, wohl kaum mehr des Näheren zu bezeichnen.

— Lieber Vater, ich finde keine Worte, um Dir für Deine Großmüth und für Dein Vertrauen zu danken!

— Unnützes Geſchwätz, erwiderte der Graf mit rauher Freundlichkeit. Wozu nützt ein Vater, wenn er einem Sohne nicht helfend beiſpringt, ſobald er ſich einmal in Verlegenheit befindet!

Lidy war in froher Stimmung, gleich ſtolz auf den Vater wie auf den Sohn, welche ſich Beide in peinlicher Lage korrekt und taſtvoll benommen hatten.

— Mir iſt, als ob man feurige Kohlen auf mein Haupt wälze, bemerkte der junge Mann. Könnſt Ihr denn begreifen, heure Eltern, was Eure Liebe und Euer Wohlwollen für mich zu bedeuten haben, der ich mit einem Schurken in Kontakt geweſen, welcher mich zu einer Fälihung verleiten wollte!

— Gott im Himmel, mein Sohn, rief die Gräfin, indem ſie erregt aufſprang, und gleichſam, als wolle ſie ihn beſchützen, ſich neben Georg ſtellte. Sollte denn zum zweiten Mal in ihrem Leben das Fäliſchen eine hervorragende Rolle ſpielen? Unwillkürlich irrten ihre Gedanken in die fernabliegende Vergangenheit zurück.

— Sprichſt Du im Ernſte? forſchte der Graf indeſſen zu dem Sohne gewandt. Dann iſt die Geſellſchaft jenes Breton allerdings weit gefährlicher, als ich geglaubt hatte, annehmen zu dürfen.

— Er verſtand Alles ſo mundgerecht zu machen, Vater, und er entpuppte ſeinen wirklichen Charakter erſt im letzten Augenblick.

— Ich brauche Dich wohl nicht erſt zu fragen, in welcher Weiſe Du ſeinen Vorſchlag entgegen-genommen!

— Ich ſagte ihm, daß, wenn er ſich nicht eiligſt entferne, ich ihn über die Treppe hinabwerfen laſſen werde.

Der Graf lachte hell auf. — Seiher hat ſich der Menſch hier wohl nicht mehr gezeigt? forſchte er.

— Nein, und es dürfte auch nimmer geſchehen, entgegnete Georg mit Zuverſicht.

— Und was ſoll aus jenem armen Geſchöpf, aus ſeiner Tochter werden? wandte die Gräfin mit-leidig ein. Das Mädchen hat Etwas ſo ausnehmend Liebzeigendes, daß ich mich vom Augenblick des erſten Sehens an für ſie eingenommen fühlte.

— Der armen Kleinen wird es allerdings nicht am allerbeſten gehen. Es iſt peinlich für die Holms, mit ſolchen Leuten in Kontakt gerathen zu ſein, und trotzdem mögen ſie Alle Renée gerne leiden. Ich zweifle nicht, daß Frau von Holm geneigt wäre, ſie zu adoptiren, wenn ihr Vater ſie gänzlich im Stiche laſſen ſollte, aber einem ſolchen Plan dürften ſich doch allerhand Schwierigkeiten in den Weg ſtellen!

— Du meiñſt Hans? forſchte die Gräfin.

— Ich höre, daß ſie ſeine Werbung ausgeſchlagen hat, entgegnete der junge Mann.

— Wie merkwürdig, wandte der Graf ein.

— Das Mädchen hat nicht einen Funken von Abenteuerlichkeit an ſich, ein aufrichtigeres, feinfüh- lenderes und wohlherzogeneres Geſchöpf wie Renée ließe ſich gewiß ſchwer finden!

— Ich war deſſen überzeugt, und mein Herz blutet für das arme, verlaſſene junge Geſchöpf, wandte die Gräfin ein, während Thränen in ihre Augen traten.

— Roſa's Urtheil iſt gewöhnlich richtig und ver-läſſlich, bemerkte der Graf. So lange das Fräulein von Breton zwei Anwälte hat gleich Dir, Lidy, und Roſa,

iſt es ſicherlich nicht freundlos und auch nicht zu beklagen.

— Sollte ſie jemals heimathlos werden, dann bitte ich Dich, ſie adoptiren zu dürfen!

— Wie beunruhigend impuſſiv, mein Liebling, rief er lachend.

— Um ihretwillen, flüſterte die Gräfin mit zuſchenden Lippen.

Ihr Gemahl aber verſtand ſie und machte kein Wort der Einwendung mehr.

Die Sympathie, welche die Gräfin für Renée geſaßt, ſteigerte ſich, je häufiger ſie das Mädchen ſah. Mit dem echten, feinfühlenden Empfinden der vor-nehmen Dame erkannte ſie den Zug des Leidens in dem ſchönen Mädchenantlitze, ehrte ſie die Verſchwie- genheit ihres Charakters, der Alles in ſich verſchloß, was ihr Leid bereitete.

Nach der unceremoniellen Abreiſe ihres Vaters hielt ſich Renée mehr denn je fern von Hans von Holm. Sie fürchtete ſich, daß die Macht ihrer Liebe ſie dazu bringen könne, ſchwach zu werden, und das wollte ſie verhindern, um jeden Preis, denn ſie wußte ja nur zu gut, daß die Reue dieſer Schwäche auf dem Fuße folgen müſſe. Hans zu heirathen, das war ein Schritt, welchen ihr Gewiſſen nicht gutheißen durfte.

Vergeblich zerbrach ſie ſich den Kopf, auf welche Weiſe ſie der ganzen, für ſie ſo peinlichen Situation enttrinnen könne. Wenn ſie nur die hinreichenden Mittel beſaßen hätte, um ſich die Reiſe nach dem nördlichen Frankreich zu bezahlen, ſo wäre ſie am liebſten wieder in das Kloſter zurückgekehrt, aus welchem ſie vor noch nicht gar ſo langer Zeit ver-hältnißmäßig frohgemüth in die Welt getreten war, um ſich unter den Schutz des Vaters zu ſtellen, den ſie ſeither zu fürchten und zu mißtrauen gelernt hatte. Aber ſie war mittellos und Geld von Denjenigen zu entlehnen, die ihr freundschaftlich entgegentraten, um es zu einem Zwecke auszunützen, welchen ſie gewiß nicht gutheißen würden, das ging ihr gegen den Strich.

Unnützlich brachte Roſa ſie auf einen Ge-danken, welchen ſie ſelbſt als undurchführbar angeſehen hätte, wenn ſie Alles gewußt. Roſa erzählte ihr nämlich unter vier Augen, wie ſehr die Gräfin Piers für ſie eingenommen ſei.

— Gleich uns Uebrigen iſt ſie vollſtändig von Ihnen beherzt, kleine Zauberin.

— Sie ſind ſo gütig, Roſa, mir immer freunde- liche Worte zu ſagen, die meinen Muth heben ſollen. Ich bin aber überzeugt, daß ich der Gräfin auch nicht einen Bruchtheil ſo ſehr gefallen kann, wie ſie mir. Mir erſcheint ſie wie eine Madonna, und ich möchte am liebſten auf die Knie fallen und ſie anbeten!

Roſa lächelte, die lebhafteste Bewunderung ihrer Freundin für die Gräfin Piers war ihr äußerſt angenehm.

— Sie iſt ebenſo gut, als ſie ſchön iſt; manchmal nenne ich ſie „heilige Eliſabeth“; ſeit vielen Jahren ſchon, ſeit jener große Schmerz ſie heimgeſucht, hat ſie ihr Daſein nach Kräften nur den Armen und Kranken gewidmet, übte ſie unzählige Wohlthaten, natürlich in den meiſten Fällen ohne Dank zu ernten, nichts bereitet ihr ſo lebhaftige Freude, als Jenen bei-zuſtehen, die der Hilfe bedürfen. „Ach! Gutes um des Guten willen, das iſt der Liebe Religion, der Menſchen Dank ſei Dir entbehrlich, o, warte niemals auf den Lohn!“ Das iſt die Devote ihres Ahns.

(Fortſetzung folgt.)

Montag, Vigsz Három P Enekes bohó ban. Irtá Stangelmayer Klára, neje Nachtfalter Pder Laura Wappenknopf Maskesprudel Kodelmudel Koplavecz Kunigunda Flitterglanz Meyer Pflink Lörincz Léni, feleség Künigelné (storich) czip Dolch legés Molch legés Szepi, czipész Fritz Róza Lizett Zsán (Zsorzs) pinc Sánti Klótdi Friderika Susanna Thekla Henriette Kezdeté Városlig 11. Ráko Tört. szim Irtá Sz Kezdeté Kisfalu A csó (Rabbi) Daljáték 4 G Kezdeté Repertoire Mitmod czipó. Repertoire „A bab meséi“ Etablis Raffia-Grö Kok Flic „„ Zum S A „G Boſſe mit F u Ferner Sarrén im der Tages Anlag UJ haszná pénz f Minden javit S Budapest Kereké „Mo Eau kommen liden G wáht J. v. T Arnold für Bu A. Kir für G ner P heibe ohne für d Dirl



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 94808

**Decimalwaagen,** Heinscher, **Meidinger Oen, 2 Reservoirs**  
auf je 1000 Liter mit Hebelpumpe, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 95701

**Tüchtiger Hausmeister,** der gleichzeitig nachweisbar erprobter, tüchtiger Liftführer sein muß, für einen großen, vollständig bewohnten Neubau zum sofortigen oder möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerte unter „A. B. 575“ an die Exp. 95715

**Gepprüfter**  
Maschinist wird zum Drusch sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 27120

**Konkurs.**  
In der isr. Filialgemeinde zu Nemetpróna, Neutraer Komitat ist die Stelle eines Vorbeters שוחט וברוק mit dem Jahresgehalt von 600 Kronen, freier Wohnung und sonstigen Emolumenten für sofort zu besetzen. Bewerber wollen Wirkungszugnisse קבלות nebst Angabe des Familienstandes einbinden. Zum Probenvortrag die Reise- und nachfolgenden Ueberfindungskosten werden nur dem Acceptirten vergütet. **Dof Adolf,** Präses. 27124

**Defonomieadjukt,** der ungar., deutschen, slowakischen Sprache mächtig, wie auch ein **Brennereileiter,** Beide für sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnisabschriften an **Victor Kuffler, Mfd.-Méf pr. Dióhegy.** 27138

**Bei Aktiengesellschaft** findet Anstellung ein der ungarischen und deutschen Sprache mächtiges und in Bureauarbeiten vollkommen versiertes Fräulein. Bedingung: forrekte und rasche Arbeit. Ausführliche deutsche und ungarische Offerte unter „Klotz 624“ an die Exp. 95624

**Erzieherinnen,** Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiehlt u. placirt Institut **Pontelli Wainerring 42.** 94346

**Stuhlflügel,** berühmtes Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten, sehr preiswürdig zu verkaufen. Alsó Erdősor 30, 3. Stock 24. 26800

**500 házhely**  
eladó Kispeszt-Szent-Lőrinczen. A vételár egész, fél- és negyedéves, sőt négyezredévenként heti egy krajczáros részletekben is törleszthető. Ezen házhelyek villák, családi házak és gyárak építésére rendkívül alkalmasak. Folyó évi augusztus 1-től 5 percenként villamos közlekedés. Bővebb felvilágosítás szerezhető Schiffer Miksa okl. mérnökndk, Budapest, VI., Szobi-utca 5 (Podmaniczky-utca mellett) és a postamesternél Szent-Lőrinczen (Diófásor). 27011

**Konkurs.**  
Für das israelit. Landes-Laubstimmten-Institut wird ein **Diplomirter Lehrer** gesucht. Auskunft über die zu besetzende Stelle ertheilt der Direktor der Anstalt. 95667

**Gebirgsweine**  
offeriert in reiner, naturechter, guter Qualität der gefertigte, aus Produzenten bestehende Verein pro Hektoliter von 40 Kronen aufwärts je nach Alter und Qualität in großer Auswahl. Käfer zu billigem Preise kaufbar, oder gegen franko Retournung auch gratis leihweise erhältlich. Preiscurante werden auf Verlangen franko zugeteilt. **Weinproduzenten-Verein in Gbtergom.** 94344

**Der Ferial Schön-schreibe-Kurs**  
beginnt diesmal am 2. Juli u. endet 25. August. Täglich 2 Stunden, bei gewünschter Beschleunigung des Kurzes 2, auch mehr Stunden täglich. Schülern aus der Fremde garantire ich günstigen Erfolg in 14 Tagen. Honorar mit 1 Stunde. 31 Kronen. Ertheile auch Unterricht in d. Sprache u. Rechtschreibung. Sprachstunden von 10-1 u. 4-6 Uhr. **J. Adler, Schön-schreibe-Professor, V., Nagykorona-u. 4. III.** 95809

**Ein Praktikant**  
aus gutem Hause, absolvirter Handelschüler, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem hiesigen Fabrikshaus ersten Ranges gegen Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Fabrikshaus 849“ an die Exp. 95849

**Lehrlinge**  
für Graveursch. Nur solche mit guten Zeugnissen und Anlagen zum Zeichnen werden berücksichtigt bei einer der geübten Graviranstalten Ungarns. **Felsenfeld Ignác,** Budapest, Andrassy-ut 1. 95804

**Thüren u. Fenster**  
in allen Größen u. Dimensionen, komplet beschlagen, äußerst billig bei **Wiener A. utóda, Üllői-ut 77.** 27059

**Branntweingeschäft**  
mit anstößender Wohnung, in lebhaftester Arbeitergegend, sehr billiger Zins, um jeden Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27117

**Landwirthschaftlicher** Maschinist und Maschinenführer wünscht seinen Posten mit 1. October a. c. zu wechseln. Adr. in der Exp. 95672

**Zur Aufnahmeprüfung** an der Musikakademie empfiehlt sich ein **Klavierprofessor,** der dort abjolirt hat. Anträge unter „Gzerny 333“ an die Exp. 95712

**Magyar kir. államvasutak** Üzletvezetőség Aradon. 14946/900. szám. **Pályázati hirdetmény.**

A magyar királyi államvasutak alólírott üzletvezetősége nyilvános pályázat útján biztosítási kivánja a vonalain alkalmazandó hivatalnok és hivatalnok gyakornokai részére szükséges egyenruha darabok készítését, kik a fennálló egyenruházati szabályzat értelmében szolgálatközben egyenruhát viselni tartoznak. Az ezen hivatalnokok és hivatalnok gyakornokok által rendszerint viselendő egyenruha darabok a következők: 1. Nyári zubbony. 2. Tavasz és őszi zubbony. 3. Téli zubbony. 4. Nyári nadrág (sötétkékes), szürke vagy drap színű posztóból. 5. Tavasz és őszi nadrág. 6. Téli nadrág. 7. Tavasz és őszi felöltő. 8. Téli felöltő. 9. Nyári sapka. 10. Nyakkravalló. 11. Kettztyü. 12. Karkötő. Az 1-8. tétel alatt fel-említett ruhadarabok készítéséhez megkívántató felső kelmék szállítása a magyar kir. államvasutak Igazgatósága által biztosítva lévén, tartozik azon czégb, ki a 1-8. tétel alatt felsorolt ruhadarabok elkészítésével megbizattat fog, a szükséges felső kelméket jelen pályázati hirdetmény kiegészítő részét képező részletes feltételekben megnevezett honi gyárban és árban beszerezni. Ezen ruhadarabok elkészítésére és szállításárvonatkozó részletes feltételek megszerezhetők az alólírott üzletvezetőségnél a hivatalos órák alatt, mely feltételek aláírottan az ajánlattal együtt követező felíráttal ellátva: „Ajánlat a hiva-

talnoki egyenruha darabok elkészítése iránt“ 1900. évi július hó 10-ike, déli 12 óráig az alólírott üzletvezetőséghöz benyújtandók vagy posta útján beküldendők, hová is bálnapénzképen, mely esetleg óvadék gyanánt is fog szolgálni, 200 fnt készpénzben vagy értékpapírokban 1900. évi július hó 9-én déli 12 óráig beküldendők. Az alólírott üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlott egységárákra, szabadon válasszhasson és fogadhasson el. Aradon, 1900. június hóban. A magyar kir. államvasutak üzletvezetősége Arad. 27079-1995

**Kitűnő fekvésű házhelyek**  
a Római-fürdő-telepen eladó. Kedvező fizetési feltételek. Felvilágosítást ad **Dr. Ringer Lajos, VII., Nyár-utca 7. sz., a Hungária fürdő épületében.** 26712

**Schöner Grund in Parafiti,** 800 Quadratklafter groß, in nächster Nähe der Vicinalbahn-Station, schönste Lage, ist billigst zu verkaufen. Näheres im Bankgeschäft **Hajós & Aner, IV., Ujvilág-utca 7. I. St.** 27105

**Komptoir-Praktikant** mit schöner Schrift wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 95832

**Eisenhandlung**  
in Budapest, kann wegen anderer Unternehmung, mit 2-3000 Gulden sammt Waare übernommen werden. Gest. Anträge unter „S. 1000“ an die Exp. 95767

**Junges Ehepaar**  
sucht eine Hausmeisterstelle, der Mann ist Maurer, versteht Gas- und Wasserleitungs-Ansafflation. Adr. in der Exp. 95794

**Kaffeeshant,** sehr schön eingerichtet, welcher nur von besserem Publikum besucht wird, von dem Erträgnis dieses Geschäftes kann beliebig große Familie prächtig leben, wird nur Familienangelegenheiten halber verkauft. Näheres ertheilt **Julius Niemetz, József-körut 22.** 95913

**Zu vermietthen per 1. Juli elegant möblirtes Zimmer,** zweifelnstrig, separat, in ruhigem, reinstem Hause, Nähe **Andráffy- und Ringstrasse,** für 1 oder 2 Herren. Adr. in der Exp. 95859

**In einer** größeren Provinzstadt Ungarns, nahe der Donau, sehr gute Gegend, ist wegen Familienverhältnisse eine sehr gut eingerichtete große **Maschinenwerkstätte**

mit Geschäft für technische Bedarfsartikel u. Maschinen-niederlage für 5000 fl baar zu übergeben. Für einen Fachmann eine höchst seltene so günstige Gelegenheit zur sicheren Existenz, da das Geschäft ein gutes Renommée hat und die besten erhaltenen Einrichtung mit Dampftrieb sammt dem Baarenlager bei Anschaffung über das Doppelte oftete. Realität nach beliebigem Uebereinkommen. Gefällige Anträge unter „Fachmann 377“ an die Exp. 94377

**Lehrerstelle.**  
Die durch Ableben eines Lehrers erledigte Lehrerstelle an der konfess. Schule der Kultusgemeinde Sasvár (Komitat Neutra) wird neu besetzt. Jahresgehalt 800 Kronen und 100 Kronen als Wohnungspauschale, Nebeneinkommen voraussichtlich erheblich zu erwarten. Nur diplomirte Lehrer, welche der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind und auch den Unterricht in Hebräisch mit Erfolg leisten können, mögen ihre Gesuche sammt Zeugnisabschriften bis Ende Juni a. c. an den gefertigten Vorstand einreichen. **Gman. Pollák,** Kultusvorsteher. 26885

**Balaton - Almádban,** a remekszép remeteölgyi Kompolthy-villatelepen, még 3 kisebb villa, verandákkal, 2 és 3 szobával, teljesben burorozva s konyhaszereléssel a nyárra kiadó 120, 150 és 220 frtért. Ugyanott már megnyilt az országos Kneipp-Egyesület nagy hidegvizgyógyintézete, mely nagyobb s felszereltebb mint a wörishofeni. Ezenkívül balatoni nap- és légfürdők. Igen olesó élelmi piac. Egy fürdőkabin 1 órára 15 kr. Naponta kétszer hajóközlekedés Siófokra és Budapestre. Allandó posta, távirda. Tudakozódásra levélzím: **Kompolthy Tivadar** villatelepe, Balaton - Almádi. 27041

**Gaus zu verpachten**  
Luzagasse 36, derzeit bewohnt, auch für Werkstätten und andere industrielle Zwecke geeignet. Näheres bei **Fürber & Elbert, Theresienring 30.** 95791

**Ügyes könyvelő**  
délutáni írásbeli munkát keres legjobbj ajánlatokkal. Megkeresések „F. J. 881“ ezimen a kiadóba kéretnek. 95881

**Schüler-Aufnahme!**  
Für Sommer-Ausflügler. In meiner **Priv.-Kolonie (Balaton-vidék), die seit 6 Jahren von Söhnen der besten Familien ein angenehmes Heim bildet, Wiederholungskurs in den Ferien für Bürger-, Real-, u. Gymnasialschüler unter Garantie des besten Erfolges. Einschreibungen täglich von 9-11 und von 2-4 Uhr. Kertész Árnin, Direktor, VI., Váci-körut 31 I. Stock.** 26855

**Kovácspaták,** vasuti állomás-Esztergomcsavargózós, remek fekvésű nyaralóban, több nagyobb és kisebb lakás konyhával vagy a nélkül azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 95795

**Konkurs.**  
In der status quo israelitischen Kultusgemeinde zu Kis-Körös, in welcher alle Institutionen, den Normen des ערוך שלחן entsprechend eingerichtet sind, ist die mit einem Jahresgehalte von ein-tausend Kronen, halber Schöndita, freier Wohnung und üblichen Emolumenten verbundene Stelle des ersten **שוחט וברוק** am 1. August l. z. zu besetzen. Reflektanten, welche קבלות von drei anerkannten orthodoxen Rabbinen besitzen, wolle ihre mit Zeugnisabschriften über streng religiös-sittlichen Lebenswandel, Familienstand, bisheriges Wirken versehenen Offerte an den Fertigtigen cheftens einbinden. Zu einem Probenvortrag werden nur die hiezu Berufenen zugelassen und werden Reisekosten nur dem Acceptirten vergütet. Kis-Körös (Komitat Pest), 18. Juni 1900. **Mori, Schwarz,** Präses. 27048

**Gebrauchte eiserne Wasserreservoirs,** gut erhalten, 4eckig, etwa 1 Meter hoch, 60-100 Sektel. Stauminhalt, 1-2 Stücke fauft die Domänen-Direktion **Ragh-Ugrócz.** 26792

## Billiger Möbelverkauf.

- 2 Chiffonnièren, Athürig, Nußholz, polirt . . . fl. 34.-
- 2 Betten, Nußholz, polirt . . . fl. 22.-
- 1 Nachttischchen, Nußholz, polirt . . . fl. 8.-
- 1 Waschtisch, Athürig, Nußholz, polirt . . . fl. 14.-
- 2 Chiffonnièren, Athürig, Nußholz, matt . . . fl. 34.-
- 2 Betten, hoch, Nußholz, matt . . . fl. 34.-
- 2 Nachttischchen, Nußholz, mit Marmorplatte . . . fl. 22.-
- 1 Kredenz, Athürig, mit Nischen, geschmückt, weißer Marmorplatte . . . fl. 46.-
- 1 Divan, mit hoher Lehne und Teppich . . . fl. 40.-

- 1 Speisetisch, Nußholz, matt . . . fl. 14.-
- 1 Speisetisch, altdeutsch . . . fl. 4.-
- 1 Schreibtisch mit 3 Fächern . . . fl. 16.-
- 1 Schlafzimmer, Nußholz, matt . . . fl. 105.-
- 1 Schlafzimmer, geschmückt . . . fl. 135.-
- 1 Garnitur Crep- oder Bourette-Überzug . . . fl. 55.-
- 1 Garnitur Seiden-Überzug . . . fl. 80.-
- 1 Garnitur Peluche-Überzug . . . fl. 80.-
- 1 Salontisch . . . fl. 10.-
- 1 Consol mit Marmor und Spiegel . . . fl. 26.-

Reichste Auswahl von Möbeln in einfacher u. modernster Ausführung.

**Dósa Kálmán,** Hauptstädtisches Tischler- und Tapezierer - Möbel - Etablissement, Budapest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. Stock. \* \* \* \* \* Preiscourante auf Verlangen gratis und franko. \* \* \* \* \*

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche **geheimen Krankheiten**

und zwar: **Sarnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilitis** und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Augenbünden. **Ueberausend ist der Erfolg bei Mannesschwäche,** sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt. **Wohnung: Budapest, Elisabethring 12 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.**

Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle. **Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.**